



Staatlich anerkannte, private  
**Fachhochschule des  
Mittelstands (FHM)**

# Forschung & Entwicklung

an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Jahresbericht

**2022**

**2023**



# Vorwort

Zukunftsthemen für den Mittelstand und das Handwerk sind die Triebfeder für Forschung und Entwicklung an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM). Seit Gründung der FHM definieren der industrielle Mittelstand und das Handwerk den identitätsstiftenden Kern des Forschungs- und Entwicklungsprofils der Hochschule. Der Innovationsgehalt der Forschungs- und Entwicklungsarbeit misst sich vor allem daran, wie gut es den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der FHM gelingt, diejenigen Herausforderungen zu adressieren, für die derzeit und in Zukunft neue Lösungen gesucht werden.

Ein aktuelles Role Model dafür, wie Gründungstradition und zukunftsweisende Forschung zusammengehen, ist das jüngst mit einer Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen gestartete Projekt zu Einsatzmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz (KI) im Handwerk. Die Fachhochschule des Mittelstands, deren Gründungsidee auf der parallelen Ausbildung zu Handwerksmeistern und Diplom-Betriebswirten fußt und die heute Spitzenpersonal für das Handwerk im Trialen Studienmodell zu Gesellen, Meistern und Bachelor-Absolventen entwickelt, erprobt und verbreitet solche KI-Anwendungen nun in einem Konsortium mit ihrer Mutterorganisation, der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, sowie dem Fraunhofer Institut IOSB-INA in Lemgo. Zukunft hat Herkunft! Dieses Projekt fußt auf einer Vielzahl von Arbeiten zu Digitalisierungs- und Sicherheitsthemen, derzeit schwerpunktmäßig in dem in Düren angesiedelten Multi University-Institut für Cybersicherheit und digitale Innovationen, das durch den Kreis Düren gefördert und mit der britischen University of Gloucestershire gemeinsam betrieben wird.

Mit aktuell sechs ERASMUS+ Partnerschaften für Zusammenarbeit zu praktischen Bildungs- und Verbreitungskonzepten im Bereich der Nachhaltigkeit treffen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FHM erneut den Puls der Zeit und setzen auf die richtigen Themen. Sie liefern konkrete Beiträge für die nachhaltige Transformation von mittelständischer Industrie und Handwerk, aber auch in der Hochschul- und Berufsbildung. Hiervon profitieren die Studierenden der FHM unmittelbar. Die Nachhaltigkeit hatte die FHM bereits 2014 mit der Ansiedlung des Centers for Sustainable Governance zum Dauerforschungsfeld gemacht.



Innovative Ideen und Konzepte sind in hohem Maße ebenfalls im Forschungsfeld Stadt und Land gefragt. Ob in der Open Innovation City Bielefeld oder in der Gemeinde Kalletal sowie dem Kreis Herford, die gemeinsam eine Sektorale Dekarbonisierungsoption anstreben: Eine einmalige Chance, die Trends für die Stadt- und Landgesellschaft in dieser besonderen Zeit mitzusetzen. Nicht zuletzt tragen europäische Projekte zur digitalen Bildung auch zur Entwicklung der FHM Online-University bei. Das Erasmus+-Projekt Hybot beschäftigt sich beispielsweise mit dem Einsatz von Chatbots in der Lehre - und zwar noch lange vor deren aktueller Popularität.

Fast 40 europäische, nationale und regionale Projekte in den Feldern Unternehmertum; Nachhaltigkeit; Stadt, Land & Mobilität; Digitalisierung & Sicherheit; Zukunftstechnologien; Kompetenzen/Bildung sowie Gesundheit/Pflege prägen aktuell insgesamt das Profil einer ausgeprägten Mittelstandsforschung an der FHM.

Was macht aber die FHM-Forschung im Kern dauerhaft so erfolgreich?: Es sind langjährig mit Leidenschaft engagierte Kolleginnen und Kollegen, stabile Partnerschaften und ein beständiges inhaltliches Profil.

Bielefeld, September 2023

A handwritten signature in black ink, which appears to read "N. Wittberg".

Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Wittberg  
Prorektor Forschung und Entwicklung

## ■ Impressum

**Forschung & Entwicklung**  
**an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)**  
Jahresbericht 2022/2023, September 2023

**Herausgeber:** Fachhochschule des Mittelstands (FHM)  
Prof. Dr. Volker Wittberg, Prorektor Forschung & Entwicklung  
Ravensberger Straße 10G, 33602 Bielefeld  
Fon +49 521 96655-10, Fax +49 521 96655-11  
fue@fh-mittelstand.de, fh-mittelstand.de/forschung

**Redaktionsleitung:**  
Dipl.-Kffr. Marianna Gevorski und Elisa Goldmann MBA

**Bildnachweise:** Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Cover: © RDVector – AdobeStock.com; S.9. u.: © Robert Kneschke – AdobeStock.com; S.10. o.: © ASDF – AdobeStock.com; S.11 u.: © kasto – AdobeStock.com; S. 13 o.: Robert Kneschke – AdobeStock.com; S. 16 u.: © Forenius – AdobeStock.com; S. 17 u.: © Patrizia Tilly – AdobeStock.com; S. 18 u.: © greenbutterfly – AdobeStock.com; S. 19 o.: © Leigh Prather – AdobeStock.com; S. 22 o.: © Kreis Düren; S. 24 u.: © pressmaster – AdobeStock.com; S. 27 u.: © Andrea Piacquadio – pexels.com; S. 29 u.: © nyul – AdobeStock.com; S. 30 o. © foxyburrow – AdobeStock.com; S. 33 o.: © Kara – AdobeStock.com; S. 39 u.: © Daniel Ernst – AdobeStock.com; S. 41: © ZeroThree – AdobeStock.com; S. 42 u.: © Landkreis Waldshut

# Inhaltsverzeichnis

<b>Fachhochschule des Mittelstands (FHM) – der Partner des deutschen Mittelstands</b>	6
<b>Forschung und Entwicklung</b>	7
Forschungsorganisation und interne Unterstützungsstrukturen	8
Projektteilung und Kontakt	9
Projekte der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)	9
<b>Unternehmertum</b>	
<b>ADA</b> – Fostering Women’s Entrepreneurship & Employability in the Digital Business	10
<b>TheNova</b> – Theater-based training for supporting innovations in enterprises	11
<b>BIX</b> – Bürokratieindex für die vertragsärztliche Versorgung (KBV)	12
<b>Nachhaltigkeit</b>	
<b>GoBeEco</b> – Gamification of eco-friendly habits in adult education	13
<b>L2C</b> – Linear turns Circular Forstoring circular economy for SMEs	14
<b>CREdInGREEN</b> – Responding to tourism market changes caused by Covid-19 and Green Deal through micro-credential-certified upskilling of SME tourism managers	15
<b>GIF</b> – Green Innovation in the Fashion industry management	16
<b>PackLess</b> – Supporting SME Sustainable Packaging Transformation	17
<b>Shift2Green</b> – Promoting Eco-friendly Habits at Work with Gamification	17
<b>MIENAT</b> – Methodology of Interpretation of European Nature Heritage in Tourism	18
<b>Stadt und Land &amp; Mobilität</b>	
<b>Sektorkopplung</b> – Sektorale Dekarbonisierungsoption mit Wirkungspotential im URBANLAND OWL	19
<b>OIC</b> – Open Innovation City Bielefeld	20
<b>BüWoLand</b> – Kleinstadtakademie – Bündnis für Wohnen im ländlichen Raum – Neue Instrumente für die Stärkung der Ortsmitte kleiner Städte und Gemeinden	21
<b>Digitalisierung/Sicherheit</b>	
<b>Institut für Cybersicherheit und digitale Innovationen im Kreis Düren</b>	22
<b>EyesOnCS</b> – Enhancing Cyber Security – Development of trainings using „Escape Room“ Model	23
<b>PROWIDE</b> – Online Proctoring Manager: Further education program for supporting digital transformation at higher educational institutions (HEIs)	24
<b>MEDIA</b> – Strengthening the quality of online education in HEIs in Moldova and Armenia	25
<b>DigiKomS</b> – Sicherung der Inklusion von älteren Menschen durch Programme zum Erhalt und zur Förderung digitaler Kompetenzen	26
<b>MobiLEx</b> – Mobile Learning Systems for Skills retention	27
<b>Zukunftstechnologien</b>	
<b>KiDiHa</b> – Digitaloffensive HANDwerkNRW	28
<b>ISENSE</b> – Innovative Supporting sErVICES for uNiversity Students with dEafness	29
<b>VR4ALL</b> – Immersive VR technologies as a means to empathizing disabled users in the design-for-all	29
<b>ASSISTANT</b> – Challenge Based Learning in AI Enhanced Digital Transformation Curricular	30
<b>Bildung/Kompetenzen</b>	
<b>STEAM4Life</b> – Empowering and Inspiring Higher Education students in the STEAM field	31
<b>CTLM</b> – Formation of Critical Thinking and Media Literacy as Protection Against Media Manipulation, Misinformation and Fake News	32
<b>CREd4TEACH</b> – MOOC-based micro-credentials for teacher professional development	33
<b>HYBOT</b> – Enhancing hybrid teaching in higher education through chatbots	34
<b>NEARVET</b> – Network of Excellence for Applied Research in VET	35
<b>UNICOM</b> – Universities-Communities: strengthening cooperation	35
<b>Integra und Sprachkurse</b>	36
<b>Welcome</b>	37
<b>BFF</b> – Berufsfeldfinder	37
<b>Gesundheit/Pflege</b>	
<b>Institut für Gesundheit (IfG)</b>	38

# Fachhochschule des Mittelstands (FHM) – der Partner des deutschen Mittelstands



Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) wurde im Jahr 2000 vom Mittelstand für den Mittelstand gegründet. Sie ist die einzige Hochschule in Deutschland, die sich konsequent zum Mittelstand bekennt und diesen identitätsstiftend im Namen trägt. Die FHM bereitet ihre Studierenden durch anwendungsbezogene Lehre und Studium auf berufliche Fach- und Führungstätigkeiten im In- und Ausland vor. Die Erfolge der Absolventinnen und Absolventen stehen für das Ausbildungskonzept der FHM: nah an der Praxis und kompakt in der Wissensvermittlung. Den Studierenden werden fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden vermittelt, die sie befähigen, herausgehobene Aufgaben in der – insbesondere mittelständischen – Wirtschaft und in der Gesellschaft wahrzunehmen. Die FHM versteht sich zugleich als anwendungs- und forschungsorientierte, als regional verankerte wie international ausgerichtete Hochschule. Das spiegelt sich im Alltag der Studierenden wider: Das Studium beinhaltet ein halbjähriges Studium in der Praxis (SiP-Phase) bei einem Unternehmen, zahlreiche Projekte mit Firmen, Gast- und Ringvorlesungen mit Experten sowie regelmäßige Exkursionen in Unternehmen. Ein besonderes Anliegen der Hochschule ist die Förderung des selbstständigen, unternehmerischen sowie globalen Denkens und Handelns.

Aktuell sind an der FHM etwa 5.800 Studierende an den Standorten in Bamberg, Berlin, Bielefeld, Düren, Hannover, Köln, Frechen, Rostock, Schwerin und Waldshut immatrikuliert. Das Studienangebot der Hochschule umfasst klassische Vollzeit-Studiengänge, Teilzeitangebote für Berufstätige und gemeinsam mit der Wirtschaft entwickelte duale und triale Studienmodelle. Hinzu kommen der Bereich der FHM Online-University sowie Zertifikatsstudiengänge im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung. In Kooperation mit britischen Partneruniversitäten bietet die FHM darüber hinaus ein internationales Promotionsstudium zur Erlangung des Doktorgrades (Dr.) an.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft. Studierende, Lehrende und Mitarbeiter leben diese Zusammenarbeit tagtäglich: Insgesamt umfasst das Netzwerk der Hochschule mehr als 4.000 Unternehmenskontakte. Zahlreiche Kooperationen sind intensiv und werden von den Standorten der Hochschule bereits seit vielen Jahren gepflegt. Im Bereich Forschung & Entwicklung setzt die FHM auf anwendungsorientierte Forschung insbesondere im Hinblick auf die Zukunftsfragen der mittelständischen Wirtschaft. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang

die Bereiche Digitalisierung, Zukunftstechnologien, Nachhaltigkeit und Unternehmertum. Die anwendungsorientierte Forschung wurde bereits vom Wissenschaftsrat der Bundesrepublik Deutschland als „beeindruckend“ eingestuft.

Die FHM entwickelt ihre internationalen Beziehungen und Kooperationen weiter und trägt damit zur Bildung interkultureller Kompetenzen der Studierenden und Lehrenden bei. Sie bereitet im Rahmen eines staatlich anerkannten Studienkollegs ausländische Studierende auf ein Studium in Deutschland vor. Den Studierenden bietet die Hochschule mit internationalen Studiengangskooperationen optimale Studien- und Praxisphasen für einen individuellen Karriereweg.

# Forschung & Entwicklung

Die mittelständische Wirtschaft ist für Deutschland von herausragender Bedeutung und stellt gleichzeitig den Kern der F&E-Aktivitäten der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) dar. Bereits 2006 hat die FHM mit dem Praxishandbuch des Mittelstands (Krüger, W., Klippstein, G., Merk, R., Wittberg, V. (Hrsg.), Gabler-Verlag, Wiesbaden 2006) den Mittelstand zum übergreifenden Thema gemacht und einen Orientierungsrahmen für die Formulierung von Projektideen und Aufträgen vorgestellt. In der FHM-Strategie ist die Anwendungsorientierung der Forschungsvorhaben ein wesentliches Merkmal.

Die FHM hat, ausgehend von dem Grundgedanken einer anwendungsorientierten Mittelstandsforschung, die zukünftigen Forschungsfelder der Hightech Strategie 2025 der Bundesregierung sowie der Strategie Europa 2030 in ihr F&E-Konzept integriert. Unter der Prämisse der Mittelstandsrelevanz für Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft werden weitere fachübergreifende Themen definiert und aufgenommen.

Fortlaufend entwickelt die FHM Ideen und Konzepte für Forschungsprojekte mit nationaler und internationaler Ausrichtung. Die Themenfelder Unternehmertum, Nachhaltigkeit, Stadt und Land & Mobilität, Digitalisierung/Sicherheit, Zukunftstechnologien, Bildung/Kompetenzen,

Gesundheit/Pflege bilden in diesem Zusammenhang die zentralen Schwerpunkte.

In jährlichen Konferenzen und regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen erfolgt eine Reflexion und Justierung der Forschungsaktivitäten, die gleichzeitig einem interdisziplinären Austausch und der Entwicklung von fächerübergreifenden Projekten dienen. Der Forschungs- und Entwicklungsauftrag der FHM ist insbesondere auf die Studierenden der Hochschule und die Forschungspartner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung gerichtet und sieht die Realisierung von Vorhaben auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene vor. Durch die Umsetzung von Forschung und Entwicklung ist die FHM zu einem soliden Partner für Wirtschaft und (internationale) Wissenschaft geworden. Die FHM verfügt über angeschlossene In-Institute, die sich mit Aufgaben der Forschung und Entwicklung positionieren. Die hochschuleigenen In-Institute tragen mit zahlreichen Projekten maßgeblich zur angewandten Forschung und Entwicklung an der FHM bei.

Für ihre zentralen Forschungsvorhaben und Schwerpunktthemen hat die FHM In-Institute eingerichtet, die sowohl über Stiftungsprofessuren als auch aus Eigenmitteln finanziert werden.

- 1 **Institut für den Mittelstand (IfM)**  
Landrat a.D. Friedel Heuwinkel
- 2 **School of Start Ups and Succession**
- 3 **Institut für Cybersicherheit und digitale Innovationen im Kreis Düren**  
Prof. Dr. Volker Wittberg
- 4 **Center for Sustainable Governance (CSG)**  
Dr. Norbert Röttgen, MdB,  
Rechtsanwalt Hans-Georg Kluge,  
Staatssekretär a.D., Landrat a.D.,  
Prof. Dr. Volker Wittberg
- 5 **Nationales Zentrum für Bürokratiekostenabbau (NZBA)**  
Prof. Dr. Volker Wittberg
- 6 **Institut für Gesundheit**  
Prof. Dr. Walter Niemeier
- 7 **Institut für Kultur- und Kreativwirtschaft (IKK)**  
Prof. Dr. Thomas Berger
- 8 **Institut für Sportkommunikation (IFS)**  
Prof. Dr. Marcus Bölz
- 9 **Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IWK)**  
Prof. Dr. Tim Brüggemann
- 10 **Deutsch-Asiatisches Mittelstands-Institut (DAMI)**  
Prof. Dr. habil. Torsten Fischer
- 11 **Hanshin-FHM Mittelstandsinstitut in Korea (IMK)**

## MITTELSTANDSFORSCHUNG

UNTERNEHMERTUM	NACHHALTIGKEIT	STADT UND LAND & MOBILITÄT	DIGITALISIERUNG/ SICHERHEIT	ZUKUNFTS-TECHNOLOGIEN	BILDUNG/ KOMPETENZEN	GESUNDHEIT/ PFLEGE
<b>INSTITUTE/STIFTUNGSPROFESSUREN</b>						
School of Start Ups and Succession	Center for Sustainable Governance (CSG)	Institut für den Mittelstand (IfM)	Institut für Kultur- und Kreativwirtschaft (IKK)	Institut für Weiterbildung & Kompetenzentwicklung	Vegan Food/ Mikronährstoffe	
Nationales Zentrum für Bürokratiekostenabbau (NZBA)		Hanshin-FHM Mittelstandsinstitut Korea (IMK)	Institut für Cybersicherheit und digitale Innovationen Düren	Institut für Sportkommunikation (IFS)	Deutsch-Asiatisches Mittelstandsinstitut (DAMI)	Institut für Gesundheit im Landkreis Waldshut
<b>FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE</b>						
Unternehmensgründung	Im mittelständischen Unternehmen	Stadt- und Land-Partnerschaften	Industrie 4.0	VR und AR in beruflicher und schulischer Bildung	Kompetenzen	Sport
Unternehmensführung	Auf staatlicher Ebene	Wirtschaft und Gesellschaft im ländlichen Raum	Digitalisierung im Mittelstand	VR in der Hochschulausbildung	Berufliche und akademische Bildung	Prävention
Unternehmensnachfolge	In kommunalen Organisationen	Standortanalysen Mittelstand	Arbeiten in der digitalen Welt	VR im Produktdesign und Prototyping	Digitale Bildung	Gesundheit
Innovation	Nachhaltiger Konsum	Demographie	Cyber Security	VR und AR im Journalismus	Beschäftigungsfähigkeit	Ernährung
Bürokratiekostenmessung	Nachhaltige Bildung				Fachkräftesicherung/ Diversity	

# Forschung & Entwicklung

**Insgesamt zeichnet sich die Forschung an der FHM durch fünf wesentliche Merkmale aus:**

**Anwendungsorientierung:** Die Forschung an der FHM wendet sich den konkreten Fragen und Herausforderungen des Mittelstands zu. Die Forschungsergebnisse finden unmittelbaren Eingang in die Unternehmenspraxis sowie in die der Wirtschafts- und Sozialpartner.

**Profilierung:** Die Fokussierung auf mittelstandsrelevante Themen schafft nachhaltige Expertise, die in Folgeprojekten Anwendung findet und ausgebaut wird.

**Interdisziplinarität:** Die Nutzung von Wissen und Methoden verschiedener Fachrichtungen erhöht die Qualität der Forschungsergebnisse im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung. Nur so können angemessene Lösungen für komplexe gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Herausforderungen gefunden werden.

**Internationalisierung:** ist Teil des Selbstbildes der FHM und wird konsequent auch in der Forschung umgesetzt. Wissenschaft, Forschung und Entwicklung brauchen internationalen Austausch. Das Einbringen neuer Perspektiven trägt dazu bei, die Qualität der Lehre, Wissenschaft und Forschung zu erhöhen.

**Interne Unterstützungsstruktur:** Die Abteilung Forschung und Entwicklung übernimmt administrative, organisatorische und wissenschaftliche Aufgaben. Sie versteht sich als interner Dienstleister der FHM, der die Projekte von der Beantragung bis zum Abschluss begleitet.

## Forschungsorganisation und interne Unterstützungsstrukturen

Der F&E-Bereich ist durch ein akademisches und administratives Führungssystem organisiert, in dem die Verantwortlichen die in der Abbildung dargestellten Rollen wahrnehmen. Zur

systematischen Unterstützung aller Forschungs- und Entwicklungsvorhaben existiert seit 2006 eine eigens dafür eingerichtete Abteilung, die vom Prorektor für Forschung & Entwicklung ge-

leitet wird. Die konkreten Aufgaben sowie das Team werden folgend näher dargestellt.



## Projektteilung

Die Projektteilung übernimmt wissenschaftliche, koordinierende und finanzadministrative Aufgaben. Sie wird geleitet von Dipl.-Kauffrau Marianna Gevorski (Projektentwicklung und Projektkoordination) sowie Dipl.-Kauffrau Natalie Sawatzki (Finanz- und Vertragsmanagement). Hierdurch erfahren die wissenschaftlichen Leiter der Projekte eine wesentliche Arbeitsentlastung, und sie können sich besser auf die Kernaufgaben des jeweiligen Projektes konzentrieren. Die Leistungen der F&E-Abteilung umfassen alle Phasen des Projektmanagements:

- (1) **Vorbereitung und Entwicklung**,
- (2) **Umsetzung** und
- (3) **Abschluss**.

**Kontakt:** [fue@fh-mittelstand.de](mailto:fue@fh-mittelstand.de)  
**Unser Team** finden Sie unter  
[fh-mittelstand.de/forschung](http://fh-mittelstand.de/forschung)

### Vorbereitung und Entwicklung

Unterstützung bei der Auswahl von Programmlinien und Ausschreibungsmonitoring  
Unterstützung bei der Erarbeitung von Projektideen  
Unterstützung bei der Recherche/Screening nach identischen, bereits geförderten Vorhaben  
Unterstützung bei dem Verfassen von übergreifenden Texten (Dissemination, PM, Evaluation etc.)  
Unterstützung bei der Suche/Auswahl von geeigneten Partnern  
Betreuung bei der Antragstellung und Kontakt zum Projektträger  
Vorbereitung von offiziellen Dokumenten/Unterlagen  
Erstellung von Finanzierungsplänen und Kalkulation  
Dokumentenverwaltung/Datenbasis

### Umsetzung

Begleitung bei der Projektdurchführung  
Übernahme von inhaltlichen Aufgaben entsprechend den fachlichen Qualifikationen & Erfahrungen der Mitarbeiter  
Dissemination von Projektergebnissen  
Projekt- und Finanzmanagement/Administration  
Kontakt zum Geldgeber/Projektträger  
Kommunikation mit internationalen Projektpartnern als zentrale Anlaufstelle  
Networking

### Abschluss

Projektmanagement/Controlling  
Finanzmanagement/Abrechnung und Berichterstattung  
Kontakt zum Fördermittelgeber/Projektträger  
Unterstützung bei der Erstellung von Sach- und Finanzberichten



## Projekte der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Die folgenden Ausführungen stellen einen Ausschnitt der derzeit laufenden Projekte der FHM und geben einen kleinen Überblick über die thematische Forschungsvielfalt der Hochschule. Die Darstellung orientiert sich dabei an den

Forschungsschwerpunkten: (1) **Unternehmertum**, (2) **Nachhaltigkeit**, (3) **Stadt und Land & Mobilität**, (4) **Digitalisierung/Sicherheit**, (5) **Zukunftstechnologien**, (6) **Bildung/Kompetenzen** und (7) **Gesundheit/Pflege**.

### Unternehmertum

Ab Seite 10

### Nachhaltigkeit

Ab Seite 13

### Stadt und Land & Mobilität

Ab Seite 19

### Digitalisierung/Sicherheit

Ab Seite 22

### Zukunftstechnologien

Ab Seite 29

### Bildung/Kompetenzen

Ab Seite 31

### Gesundheit/Pflege

Ab Seite 38

# Unternehmertum

Forschungskordinatorin: Elisa Goldmann MBA



**Projektlaufzeit:** 01.02.2022 - 01.05.2024

**Projektvolumen:** 318.681 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Kooperationspartnerschaften in der Erwachsenenbildung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Deutschland

**Projektpartner:**

CREATIVE THINKING DEVELOPMENT (Griechenland),  
Stratigon Finance Private Company (Griechenland),  
Development Solusns DOOEL (Nordmazedonien),  
CIAPE-Centro Italiano Per L'Apprendimento Permanenta (Italien),  
Institute for Technology Transfer and Innovations (Bulgarien),  
Trainings-Online Gesellschaft für E-Portale (Deutschland)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. habil Anett Wolgast  
Prof. Dr. Ralf Brüning

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Alana Lamberts M.A.  
Tomas Lengemann M.A.

## ADA - Fostering Women's Entrepreneurship & Employability in the Digital Business

Das stetige Fortschreiten der Digitalisierung in den letzten Jahren hat dazu geführt, dass die Arbeitsnachfrage in der digitalen Wirtschaft stark gestiegen ist und weiterhin steigt. Bei Betrachtung der Anzahl Beschäftigter sowie der Neugründungen in diesem Bereich, zeigt sich, dass Frauen hier nach wie vor unterrepräsentiert sind. Dies gilt für die meisten EU-Länder. In den vergangenen zehn Jahren wurden in ganz Europa unterschiedliche Initiativen gestartet, die darauf abzielen, Frauen zu stärken und ihnen neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Trotz zahlreicher Initiativen, die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten im Zugang zur Geschäftstätigkeit zu beseitigen, sind diese nach wie vor in den meisten EU-Ländern präsent. Obwohl sich mehr Frauen für die Selbstständigkeit entscheiden, sind Gründerinnen in einigen Branchen noch in der Minderheit. Das Berufsbild „Unternehmerin“ in der digitalen Wirtschaft ist noch kein Selbstverständnis.

Das ADA-Projekt greift diese Problematik auf. Das Ziel des Vorhabens ist es, Frauen zur Selbstständigkeit in dem Bereich der digitalen Wirtschaft zu ermutigen und dadurch einen Beitrag zur Verringerung des Gendergaps zu leisten. Durch gezielte Bildungsangebote, praktische Begleitung und Ermutigung sollen gründungsinteressierte Frauen in ihrer Idee, den Schritt in die Selbstständigkeit zu unternehmen, bestärkt werden. Dafür sind Lernangebote mit passgenauen Konzepten wichtig, die einen praxisorientierten Ansatz verfolgen und die Besonderheiten der digitalen Wirtschaft sowie die individuellen Lebenssituationen der Frauen berücksichtigen.

Das ADA-Projektteam wird ein Onlinetraining konzi-

pieren, das aus drei zentralen Kompetenzbereichen – digital, kaufmännisch/wirtschaftlich und unternehmerisch – besteht. Das Onlinetraining wird über eine virtuelle Plattform zugänglich sein, die speziell für die Zielgruppe der Frauen mit Interesse an der digitalen Wirtschaft entwickelt wird. Diese Plattform dient als Austauschforum auch dazu,

- die Vernetzung und den persönlichen Austausch zwischen Mentorin und Mentee zu fördern,
- die Sichtbarkeit und den Dialog zwischen Gründerinnen über unterschiedliche Länder hinweg auszubauen,
- Ideen und Inspiration zu sammeln,
- Begeisterung und Leidenschaft weiterzugeben und
- Frauen europaweit einen freien Zugang zur Qualifizierung und Weiterbildung zu ermöglichen.

Das Projekt hat einen anwendungsorientierten Charakter und besteht aus mehreren Pilotierungsphasen. Interessierte Frauen, die eine Gründung in der digitalen Branche anstreben, sowie erfahrene Mentorinnen, die den Gründungsprozess beratend begleiten möchten, werden in die Pilotierungsphasen einbezogen.

Das ADA-Projekt wird dazu beitragen, ein neues Rollenverständnis der Frauen in der digitalen Wirtschaft zu schaffen und dieses europaweit sichtbar zu machen.

**Weitere Informationen unter:**

[www.ada-project.eu](http://www.ada-project.eu)



Co-funded by  
the European Union

## TheNova – Theater-based training for supporting innovations in enterprises

Die Weiterbildung von Beschäftigten in Kleinen und Mittelständischen Unternehmen ist ein wichtiger Faktor, der zur Entfaltung der Mitarbeiterpotenziale und somit der Innovationskraft der Unternehmen beiträgt. Um dieses Potential in den 25 Millionen KMU in Europa zu fördern, bedarf es nicht zuletzt guter und inspirierender Qualifizierungen. Häufig sorgen unattraktive Trainingsformate sowie fehlende Empathie bei Trainern/innen für ein mangelndes Interesse an Weiterbildungsmaßnahmen unter KMU-Mitarbeiter/innen. Offensichtlich werden innovative Ansätze und Instrumente zur Gestaltung von Personaltrainings benötigt.

THE NOVA-Projekt setzt dabei auf die Potenziale der Kreativbranche und sieht vor, verschiedene performative und theater-basierte Methoden in die Gestaltung und Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen speziell für KMU zu integrieren. Als erstes müssen zunächst die Hauptprotagonisten, also interne und externe KMU-Trainer/innen, sich innovative Techniken der Wissensvermittlung aneignen. Hierfür wird

im Projekt ein theater-basiertes Trainingsprogramm für KMU-Trainer/innen unter der Regie der Schauspieler/innen und Dramaturgen/innen entwickelt und in einem Intensiv-Workshop getestet. Im nächsten Schritt werden fortgebildete KMU-Trainer/innen eigene Workshop-Szenarien mit sinnvollen Methoden des Theaters kreieren und ihrer Klientel (Personal in KMU) im Rahmen von Personaltrainings anbieten. Erfolgreiche Anwendungen des Zusammenspiels von Theater und Wissenschaft werden dabei in Form von Lernvideos dokumentiert und kostenlos mit dem Ziel der Nachahmung und Weiterentwicklung online zur Verfügung gestellt. Langfristig soll das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Modernisierung der Trainerausbildung, Stärkung der Innovationspotenziale von KMU sowie zur Entwicklung neuartiger Kooperationsmodelle zwischen KMU, Kreativwirtschaft und Trainingsanbietern leisten.

**Weitere Informationen unter:**  
[www.thenova.eu](http://www.thenova.eu)

**Projektlaufzeit:** 01.11.2020–30.04.2023

**Projektvolumen:** 264.095 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, ERASMUS+, Strategische Partnerschaften in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Deutschland

**Projektpartner:**

Fachhochschule JOANNEUM (Österreich),

Paiz Consulting Sp. z o.o. (Polen),

AINTEK SYMVOULOI EPICHEIRISEON EFARMOGES YPSILIS TECHNOLOGIAS EKPAIDFSI ANONYMI ETAIREIA (Griechenland),

Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e.V. (Deutschland),

Energie Impuls OWL e.V. (Deutschland)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Prof. h.c. Dr. Christoph Brake

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Mag. Olga Zubikova



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



**Projektlaufzeit:** seit 2016

**Projektvolumen:** 140.000 €

**Projektgeber:**

Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Volker Wittberg

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Elisa Goldmann MBA

## BIX – Bürokratieindex für die vertragsärztliche Versorgung (KBV)

Ziel des Projekts ist die Erstellung eines jährlichen Indexes zur Entwicklung der Bürokratiekosten im vertragsärztlichen Bereich auf Ebene der Selbstverwaltung. Grundlage für die Erstellung des Indexes ist die durch das Statistische Bundesamt im Rahmen des Projektes „Mehr Zeit für Behandlung“ durchgeführte Bürokratiekostenmessung für den Bereich Vertragsärzte/innen. Der BIX stellt dar, wie viel Zeit die niedergelassenen Ärzte/innen und Psycho-

therapeuten/innen im Jahr aufwenden, um bürokratische Pflichten aus den Vorgaben der Selbstverwaltung auf Bundesebene zu erfüllen. Der BIX wird seit 2016 jährlich veröffentlicht. Mittelbares Ziel des Bürokratiekostenindexes ist es, darauf hinzuwirken, dass die Bürokratiebelastung so gering wie möglich gehalten wird.

**Weitere Informationen unter:**

[www.kbv.de/html/bix.php](http://www.kbv.de/html/bix.php)

**KBV**

KASSENÄRZTLICHE  
BUNDESVEREINIGUNG





## GoBeEco – Gamification of eco-friendly habits in adult education

Es zeigt sich immer mehr, dass es eine Menge zu tun gibt, um die natürliche Umwelt zu retten und den Klimawandel zu stoppen. Viele Menschen verstehen die Notwendigkeit von Veränderungen und sind bereit zu handeln. Damit aber wirklich eine Verbesserung eintritt, darf es nicht bei einmaligen Aktionen bleiben, sondern es müssen Gewohnheiten und Lebensstile proökologisch umgewandelt werden. Das Bildungswesen kann den Prozess der Verhaltensänderung beschleunigen.

Das Projekt GoBeEco verfolgt das Ziel, das Verhalten von erwachsenen Lernenden und Pädagogen/innen in Bezug auf Ökologie durch die Veränderung individueller Gewohnheiten und Lebensstile positiv zu beeinflussen. Dafür werden digitale Kompetenzen von Pädagogen/innen im Bildungsbereich weiterentwickelt, damit sie

in der Lage sind, Lernende dazu zu motivieren, nachhaltiger zu leben.

Das Projektteam entwickelt eine mehrsprachige webbasierte Anwendung zur Förderung von umweltfreundlichem Verhalten im Sinne des lebenslangen Lernens. Diese ist unter folgendem Link zu finden: <https://game.gobeeco.eu/>

Weiterhin wird ein Handbuch erarbeitet, welches Pädagogen/innen bei der Gestaltung und Durchführung von proökologischen Schulungen, Workshops oder anderen Bildungsveranstaltungen unterstützen soll. Der Fokus liegt hierbei auf der Förderung der Arbeit mit digitalen Ressourcen, insbesondere von Gamification.

### Weitere Informationen unter:

[www.gobeeco.eu](http://www.gobeeco.eu)

**Projektlaufzeit:** 01.11.2020–30.04.2023

**Projektvolumen:** 216.674 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, ERASMUS+,  
Strategische Partnerschaften in Erwachsenenbildung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Deutschland

**Projektpartner:**

PAIZ Konsulting Sp. z o.o. (Polen),  
Fundacja Ekopotencjał - Przestrzeń Możliwości (Polen),  
Virtual Campus LDA (Portugal),  
Energie Impuls OWL e.V. (Deutschland),

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Volker Wittberg

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Elisa Goldmann MBA



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

GoBeEco-Handbuch:



GoBeEco-App:



**Projektlaufzeit:** 01.11.2021–01.05.2024

**Projektvolumen:** 263.035 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Kooperationspartnern in der Berufsbildung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) (Deutschland)

**Projektpartner:**

Effebi Association (Italien),

UNINETTUNO International Telematics University (Italien),

Ekopotencjał Foundation (Polen),

Energie Impuls OWL (Deutschland),

PAIZ Konsulting (Polen)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. habil Anett Wolgast

Prof. Dr. Metje Rocklage

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Alana Lamberts M.A.

## L2C – Linear turns Circular Forstoring circular economy for SMEs

Nachhaltigkeit ist zu einem wichtigen wirtschaftlichen, gesellschaftspolitischen und ökologischen Thema geworden und steht ganz oben auf der politischen Agenda - sowohl in Deutschland als auch in Europa. Die Europäische Union hat 2019 den Green Deal ins Leben gerufen, um auf den Klimawandel und die Umweltzerstörung aufmerksam zu machen, die mittlerweile eine existenzielle Bedrohung für die Welt darstellen. Dieses politische Dokument zielt darauf ab, ein besseres und gesünderes Leben für künftige Generationen zu gewährleisten. Es weist den Weg zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft, die unter anderem das Wachstum vom Ressourcenverbrauch entkoppelt.

Die Idee zu diesem Projekt entstand, als die Projektpartner über die Notwendigkeit und Dringlichkeit diskutierten, ihre eigenen Einrichtungen auf mehr Nachhaltigkeit auszurichten und den Prozess des Umdenkens hin zu mehr Zirkularität einzuleiten. Es tauchten Fragen auf, wie der Übergang zu den Prinzipien der Zirkulären Wirtschaft unter Einbeziehung relevanter Interessengruppen innerhalb und außerhalb der eigenen Organisation eingeleitet und umgesetzt werden kann, die jedoch nicht beantwortet werden konnten.

Die Situation, in der sich viele europäische KMU befinden, ist durch fehlende Informationen und mangelndes Verständnis für Planung und Organisation des Übergangs gekennzeichnet. Gleichzeitig sind hohe Erwartungen an den Unternehmenssektor gestellt, Veränderungen einzuführen und Reformen in Richtung Zirkuläre Wirtschaft zu fördern.

Um diese Diskrepanz zu reduzieren, hat sich das L2C Projektteam zur Aufgabe gemacht, diesem Wissens- und Informationsdefizit entgegenzuwirken. Ziel ist es, klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) und insbesondere deren Führungskräfte mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten und praxisorientierte Hilfsmittel an die Hand zu geben, um das Verständnis für das Thema zu erhöhen und umsetzbar zu machen.

Das Projekt L2C plant verschiedene Lernmethoden, um das Thema Zirkuläre Wirtschaft zugänglich zu machen:

- In dem Storytelling-Buch stellen verschiedene Unternehmen aus drei Ländern vor, wie sie den Transformationsprozess organisiert haben. Führungskräfte erzählen persönliche Geschichten von den Anfängen, Herausforderungen und Erfolgen, die sie erreichen konnten. Dieses Format soll andere Unternehmer motivieren und inspirieren, Änderungen zu initiieren.
- Zur praktischen Umsetzung, Planung und Analyse werden Materialien entwickelt, die den Unternehmen die richtigen Strategien und Aktionspläne an die Hand geben, um selbst aktiv zu werden.
- Abschließend werden KMU-Führungskräfte im Rahmen eines kurzen Lernprogramms weitergebildet, um den Transformationsprozess in ihrer eigenen Organisation realisieren zu können.

**Weitere Informationen unter:**

[www.ltoc.eu](http://www.ltoc.eu)



## CREDinGREEN – Responding to tourism market changes caused by Covid-19 and Green Deal through micro-credential-certified upskilling of SME tourism managers

Die europäische und globale Tourismuswirtschaft stehen aufgrund der Covid-19 Pandemie in den kommenden Jahren vor großen Veränderungen. Anzunehmen ist, dass diese auch das Kundenverhalten beeinflussen und die Einstellungen gegenüber der Nutzung von Online-/Offline- Diensten, Sharing-Economy- Formaten, Inhouse- vs. Outhouse-Diensten sowie der Einbindung lokaler und regionaler Produkte und Dienstleistungen betreffen werden. Dabei werden Nachhaltigkeit und Klimaschutz eine hohe Priorität im Kauf- und Konsumverhalten einnehmen.

Mehr als 90 % der Unternehmen im Tourismussektor haben weniger als 10 Beschäftigte. Diese Unternehmen verfügen über begrenzte Ressourcen, um die bevorstehenden Veränderungen zu bewältigen.

Das Projekt „CREDinGREEN“ thematisiert diese Herausforderung und hat den Anspruch, ein breites Bewusstsein für die massiven Veränderungen bei den Kundenwünschen und der Umweltpolitik zu schaffen. Durch geeignete Bildungsmaßnahmen sollen aktuelle Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden, damit Tourismusmanager in KMU ihre Produkte und Dienstleistungen erfolgreich anpassen können.

Das Projekt sieht die Entwicklung folgender Ergebnisse vor:

Konzeption eines Lehrkonzepts auf Basis des „Micro-Credential-Ansatz“. Dieses deckt die Schlüsselbereiche des nachhaltigen „Green Tourism“ ab und zeigt, wie diese in kleinen und mittelständischen Unternehmen berücksichtigt und umgesetzt werden können. Der Akkreditierung von Lernergebnissen wird eine große Bedeutung beigemessen, um eine unkomplizierte Anerkennung der erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten sicherzustellen. Das Modell des neuen EU-Instruments der Micro-Credentials soll praktisch erprobt werden.

Entwicklung eines umfassenden Strategiepapiers, soll einen Überblick über „Green Tourism“ geben. Dieses Papier fasst laufende EU-Projekte, die sich mit den o.g. Herausforderungen befassen, zusammen und gibt politischen Entscheidungsträgern auf nationaler und EU-Ebene Aufschluss über den Umsetzungsstand und Hinweise zur Optimierung. Das Strategiepapier wird Beiträge und Artikel unterschiedlicher Stakeholder und Schlüsselakteure auf nationaler und europäischer Ebene enthalten, in denen Bildungsansätze und Ziele für den „Green Tourism“ und den „EU-Micro Credential- Ansatz“ Erläuterung finden.

**Weitere Informationen unter:**  
[www.credingreen.com](http://www.credingreen.com)

**Projektlaufzeit:** 01.01.2021–31.12.2023

**Projektvolumen:** 299.621,00 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+ Kooperationspartnerschaften in der beruflich Aus- und Weiterbildung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Deutschland

**Projektpartner:**

CEPROF (Portugal),

Universitatea Stefan Cel Mare Din Suceava (Rumänien),

Asociatia Pentru Turism Bucovina (Rumänien),

CO & SO (Italien),

E.N.T.E.R GmbH (Österreich),

Centro Studi Turistici di Firenze (Italien),

IHK- Projektgesellschaft MBH (Deutschland),

InfraCert GmbH (Deutschland)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Heike Bähre

Prof. Dr. Rulf Treidel



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



**Projektlaufzeit:** 01.01.2022–01.01.2024

**Projektvolumen:** 248.367,00 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Kooperationspartnerschaften in der Berufsbildung

**Projektkoordinator:** International Telematic University UNINETTUNO (Rom, Italien)

**Projektpartner:** Fachhochschule des Mittelstands (Deutschland),

Asociația Centrală Națională pentru Producție și Consum Durabil (Rumänien),

Finance & Banking, Associazione per lo Sviluppo Organizzativo e delle Risorse Umane (Italien),

Europartners Srl (Italien),

DIMITRA Education & Consulting (Griechenland),

Fundació Privada Institut D'estudis Financers (Spanien)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Volker Wittberg

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Elisa Goldmann MBA

## GIF – Green Innovation in the Fashion industry management

Mit dem EU Green Deal wurde ein ehrgeiziger Plan verabschiedet, der sich in den nächsten Jahren auf Gesellschaft und Wirtschaft in der EU auswirken wird. Eine erfolgreiche Umsetzung erfordert eine aktive Einbindung von Bürgern, Organisationen und unterschiedlichen Interessengruppen, um das Wissen und Kompetenzen sowie das Bewusstsein für „Grüne“ Themen zu schärfen. Das Themenspektrum ist breit und reicht von Klima über Lebensmittel bis hin zu Umweltverschmutzung durch Mobilität, Bauwesen und Textilindustrie.

Die Textilbranche ist eine der umweltschädlichsten Industrien der Welt, die schätzungsweise 5-10% der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht. In den letzten Jahren wurden auf der europäischen Ebene Schritte unternommen, um dieses Problem durch den Einsatz neuer nachhaltiger Materialien, grüner Energien und Bildungsangebote besser in den Griff zu bekommen. Die meisten Hersteller im Textilsektor sind KMU, die überwiegend immer noch traditionell geführt sind und aufgrund der massiven Nachfrage nach Fast-Fashion-Textilprodukten stark gewachsen sind.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Projektteam ein ehrgeiziges Ziel in Anlehnung an den Green Deal der EU gesetzt, welches langfristig die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Textilsektor anstrebt. Es sollen den Unternehmen aber auch Bildungseinrichtungen Instrumente an die Hand gegeben werden, mit denen man die Branche umweltfreundlicher gestalten kann. Dieses ist von grundlegender Bedeutung für die Zukunft der Europäischen Union und die Erreichung ihrer Ziele der nachhaltigen Entwicklung für 2050.

Das Projektteam wird einen GIF Kompetenzrahmen aufstellen und Online-Trainingskurse sowie ein „Trainingskit“ für die Entwicklung neuer Ansätze und Ideen für einen „grüneren“ Textilsektor erarbeiten. In den Trainingskursen soll unter anderem aufgezeigt werden, wie man Emissionen und Verschmutzung durch innovative und nicht-standardisierte Ansätze reduzieren kann. Durch bewährte Verfahren, innovative grüne Initiativen, Multiplikatorveranstaltungen und den Austausch von Informationen und Spitzenleistungen in dem Sektor sollen Erfolge und Veränderungen im Denken und Handeln erzielt werden.

Weitere Informationen unter: [www.gifproject.eu](http://www.gifproject.eu)



Co-funded by  
the European Union



## PackLess - Supporting SME Sustainable Packaging Transformation

Die Europäische Kommission verfolgt das Ziel, bis 2050 den gemeinsam verabschiedeten Aktionsplan für die Zirkuläre Wirtschaft umzusetzen. Dieser Aktionsplan ist einer der wichtigsten Bausteine des europäischen Grünen Deals – Europas neuer Agenda für nachhaltiges Wachstum. Mit Maßnahmen, die sich über den gesamten Lebenszyklus von Produkten erstrecken, zielt der neue Aktionsplan darauf ab, die Wirtschaft auf eine grüne Zukunft vorzubereiten, die Wettbewerbsfähigkeit der EU zu stärken und gleichzeitig die Umwelt zu schützen und neue Rechte für die Verbraucher einzuführen. Das Thema der nachhaltigen Verpackungen wird dabei ein zentrales sein.

In dem von der EU geförderten Projekt PackLess zielt das Konsortium darauf ab, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Umstellung auf nachhaltige Verpackungen zu unterstützen. Mit PackLess soll herausgefunden werden, woran es den

KMUs mangelt und vor welchen Herausforderungen sie auf ihrem Weg zu nachhaltigeren Verpackungspraktiken stehen.

Um dieses Ziel zu erreichen, führt das Projektteam zu Anfang eine Umfrage in allen vier Ländern durch. Die daraus resultierenden Informationen sollen im Projektverlauf eingebracht und bedacht werden, um die folgenden Projektergebnisse zu erstellen:

- PackLess MOOC (Massive Open Online Course), der eine öffentlich zugängliche Lernressource für KMU sein wird, die Informationen, Wissen und Übungen hinsichtlich des Übergangs zu kreislauffähigen und umweltfreundlichen Verpackungen bereitstellt.
- Eine Sammlung von Erfolgsgeschichten und Beispielen guter Praxis, die die Möglichkeiten und Hindernisse der grünen Transformation im Verpackungsektor aufzeigen.

Weitere Informationen unter: [www.packless.eu](http://www.packless.eu)



Co-funded by  
the European Union



**Projektlaufzeit:** 01.11.2022 – 30.04.2025

**Projektvolumen:** 250.000 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Kooperationspartnerschaften in der Berufsbildung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Projektpartner:**

PAIZ Konsulting Sp. z o.o. (Polen),

Yambol Chamber of Commerce and Industry (Bulgarien),

Österreichisches Ökologie Institut (Österreich),

Ekopotencjal-Przestrzeń Możliwości“ (Polen)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Rulf Treidel

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Prof. Dr. Metje Rocklage

Dorothe Kaczyk M.A.

## Shift2Green - Promoting Eco-friendly Habits at Work with Gamification

Der Schutz der Umwelt und die Bekämpfung des Klimawandels stehen ganz oben auf der politischen Agenda. Im Februar 2021 hat die Europäische Kommission ihren neuen Aktionsplan für die zirkuläre Wirtschaft „Circular Economy Action Plan“ (CEAP) bestätigt. Mit diesem Plan unternimmt die Kommission einen entscheidenden Schritt, um Europa von einer linearen zu einer zirkulären Wirtschaft umzuwandeln und damit einen Paradigmenwechsel im europäischen Wirtschaftssystem einzuleiten. Die Maßnahmen zielen darauf ab, einen starken und einheitlichen politischen Rahmen zu schaffen, durch den nachhaltige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zur Norm werden. In Zukunft werden die Unternehmen mehr denn je mit der Herausforderung konfrontiert sein, über ihre Geschäftskonzepte grundlegend nachzudenken. Viele KMU sind jedoch nicht ausreichend auf diesen Veränderungsprozess vorbereitet und haben Schwierigkeiten, Gesamtkonzepte umzusetzen.

Das Erasmus-Projekt Shift2Green zielt darauf ab, ein verstärktes Umweltbewusstsein zu schaffen und Nachhaltigkeitskompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitenden in kleinen und mittelständischen Unternehmen zu entwickeln, um eine grüne Transformation sowohl auf organisatorischer als auch persönlicher Ebene voranzutreiben.

Im Projekt werden pädagogische Lösungen erstellt, die sowohl unternehmensinternem Personal als auch Ausbildern in der beruflichen Bildung, helfen, den Wandel anzustoßen. Einer der Ansätze wird die Shift2Green Gamification sein, mit Hilfe derer Lernende zur nachhaltigen Verhaltensänderung inspiriert werden. Es wird ein komplett digitales, webbasierte Lernwerkzeug mit Missionen, Herausforderungen, Aufgaben, Ressourcen und Lernpfaden entwickelt, um pro-ökologischen Verhaltensweisen und Gewohnheiten am Arbeitsplatz zu unterstützen.

Ein weiteres Projektergebnis wird ein Guidance Tool sein, in dem Beispiellehrpläne, eine Zusammenstellung interessanter digitaler Werkzeuge und Best Practice Unternehmensbeispiele nachhaltiger Transformationen integriert sind. Damit werden Ausbilder der beruflichen Bildung motiviert, neue Wege bei der Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen zu gehen. Das Shift2Green Projekt trägt zur grünen Innovation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung bei. Nur durch eine dauerhafte Änderung von Gewohnheiten können aktuelle und zukünftige Bedürfnisse der Gesellschaft und der Wirtschaft, nicht nur in der EU, sondern in der ganzen Welt erfüllt werden.

Weitere Informationen unter: [www.shift2green.eu/](http://www.shift2green.eu/)

**Projektlaufzeit:** 01.01.2022 – 30.04.2025

**Projektvolumen:** 250.000 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Kooperationspartnerschaften in der Erwachsenenbildung

**Projektkoordinator:**

PAIZ Konsulting Sp. z o.o. (Polen)

**Projektpartner:**

Fachhochschule des Mittelstands (Deutschland),

Klaipeda Chamber of Commerce Industry and Crafts

(Litauen),

VeUse Austria (Österreich),

Ekopotencjal-Przestrzeń Możliwości (Polen),

Cleantech Bulgaria Ltd. (Bulgarien)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Volker Wittberg

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Elisa Goldmann, MBA



Co-funded by  
the European Union



**Projektlaufzeit:** 01.09.2020 - 31.08.2023

**Projektvolumen:** 251.487 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Strategische Partnerschaften in der Hochschulbildung

**Projektkoordinator:** University of Economics, Prague (Tschechien)

**Projektpartner:**

Fachhochschule Burgenland (Österreich),

Fachhochschule des Mittelstands (Deutschland),

Cork Institute of Technology (Irland),

Vytautas Magnus University, (Litauen),

Universidade do Porto (Portugal),

Alexandru Ioan Cuza University from Iasi (Rumänien),

Universidad Europea, Madrid (Spanien)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Silke Pfeiffer

## MIENAT – Methodology of Interpretation of European Nature Heritage in Tourism

Das Thema Natur, Naturerbe und -schutz hat in den letzten Jahren an Relevanz und Aktualität gewonnen. Auch die „nachhaltige Tourismusentwicklung“ ist für Politik, Wirtschaft und auch Gesellschaft zu einer wichtigen Angelegenheit geworden, die man durch diverse Maßnahmen, Aktionen und Programme fördert und ausbaut. Trotz des wachsenden Interesses von Besuchern an der Natur ist dieser Bereich in den Bildungsprogrammen nicht ausreichend abgedeckt: Es mangelt nach wie vor an modernen didaktischen Materialien zum Thema „Naturerlebender Tourismus“.

Das Ziel des vorliegenden Projektes ist es, ein gemeinsames Modul für einen Bachelor- oder

Master-Studiengang zu entwickeln und in das Programm aller beteiligten Hochschuleinrichtungen zu implementieren. Das geplante Studienmodul behandelt das Thema Naturerbe sowie dessen Neu-Interpretation im Rahmen des Tourismus. Im Kern stehen didaktische Methoden der erlebnisnahen Vermittlung des Naturerbes. Die konzipierten Lernmaterialien werden durch digitale Lösungsansätze begleitet (z. B. die Erstellung digitaler Präsentationen, Podcasts). Das Modul deckt dabei u.a. Themen wie Küstenlandschaften, Regional- und Nationalparks sowie Geoparks ab und erklärt anhand von Fallstudien die praktische Umsetzung und Anwendung.



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union





## Sektorkopplung - Sektorale Dekarbonisierungsoption mit Wirkungspotential im URBANLAND OWL

Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, müssen fossile Energien nach und nach ersetzt werden. In diesem Bewusstsein sind in den letzten Jahren neue Photovoltaik- und Windkraftanlagen entstanden. Wenn der Wind weht oder die Sonne scheint, wird Strom erzeugt, der Großteil davon direkt genutzt und der Überschuss gespeichert. Die Realität ist jedoch eine Überproduktion, für die ein geeignetes Speichermedium fehlt. Die Folgen sind Zwangsabschaltungen von Ökostromanlagen, die allein 2019 bundesweit rund 710 Millionen Euro gekostet haben. Wasserstoff, vor allem Grüner Wasserstoff, bietet hier neue Möglichkeiten: Er ist ein idealer Energieträger, der aus erneuerbaren Energien erzeugt, in großen Mengen gespeichert und später wieder in Strom zurückgewandelt werden kann – vollkommen klimaneutral.

Die Themen Wasserstoff und Energiewende kommen auch in der Gemeinde Kalletal sowie im Kreis Herford immer weiter voran. Durch gemeinsame Bemühungen der lippischen Gemeinde und des Nachbarkreises, zusammen mit der Fachhochschule des Mittelstands (FHM), die den wissenschaftlichen Part in diesem ostwestfälischen Bündnis abbildet, wurde das Projekt „Sektorkopplung“ in den bundesweiten Förderwettbewerb „Zukunft Region“ des BMWK aufgenommen.

Im Mittelpunkt des Projekts liegt die interkommunale Vernetzung zwischen der Gemeinde Kalletal und dem Kreis Herford, die in den nächsten zwei Jahren zum Ziel hat, ein Zukunftskonzept zu entwickeln, das als Lösung auf den sektoralen Energie-Zusammenschluss mit seinen jeweiligen

Unternehmen abzielt. Das Konzept soll nach den Vorstellungen des Bundesministeriums dann in den folgenden drei Jahren durch eine entsprechende Anschlussförderung umgesetzt werden.

Das Projekt beinhaltet zwei Bausteine. Zum einen geht es um den direkten Energietransfer zwischen der Gemeinde Kalletal und dem Kreis Herford und zum anderen wird die Verknüpfung der Nachhaltigkeitsstrategie Kalletals mit dem Unternehmensnetzwerk des Kreises Herford und seiner Wasserstoffexpertise angestrebt. In Kombination damit soll die FHM ihr Fachwissen zum Nachhaltigkeitskompass in das Projekt einbringen. Weiterhin ist geplant, dass diese mit ihrer Expertise bzgl. der Bildung von Genossenschaften Hilfestellung leistet. Denn der Aufbau der Infrastruktur, die u. a. auch eine Elektrolyseanlage zur Herstellung von Wasserstoff vorsieht, soll als energiegenossenschaftliches Modell geplant werden. Dadurch können sowohl die Unternehmen als auch die Bürgerinnen und Bürger direkt an den Gewinnen partizipieren.

Das Kalletaler Gewerbegebiet Echternhagen bildet den zentralen Ausgangspunkt für die geplante Wasserstoffkooperation. Es soll eine Blaupause „im Kleinen“ entwickelt werden, die darlegt, wie der Weg zur Energieunabhängigkeit besritten werden kann. Es soll eine über die Kreisgrenze hinaus zu gestaltende Energiekette entstehen, von der Erzeugung und Abnahme der Wasserstoff-Energie aus der Gemeinde Kalletal, einer regenerativen Wasserstofftankstelle im Gewerbegebiet Echternhagen, bis zur Lieferung an die Kreisverwaltung Herford als Energieverwerter.

**Projektlaufzeit:** 01.12.2023 – 30.11.2024

**Projektvolumen:** 156.430 €

**Projektgeber:**

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

**Projektkoordinator:**

Gemeinde Kalletal

**Projektpartner:**

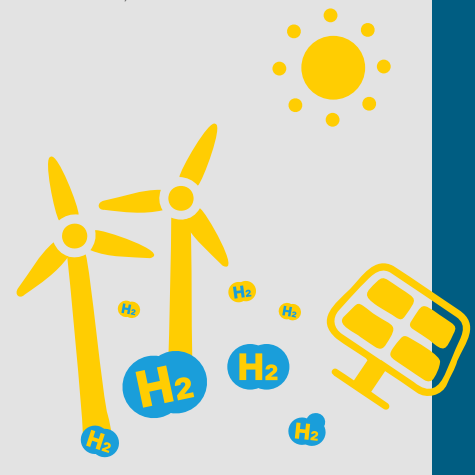
Fachhochschule des Mittelstands, Kreis Herford

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Volker Wittberg, Landrat a.D. Friedel Heuwinkel

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Elisa Goldmann, MBA



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

## OIC – Open Innovation City Bielefeld

**Projektlaufzeit:** 01.07.2019–31.12.2023

**Projektvolumen:** 5.476.510 €

**Projektgeber:**

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE) des Landes NRW

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Projektpartner:**

Founders Foundation, Pioneers Club, OWL Maschinenbau e.V.

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Ingo Ballschmieter,

Dr. Henning Duderstadt,

Prof. Dr. Michael Negri,

Prof. Dr. Melanie Eikenbusch

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Dr. Mirko Petersen,

Charlotte Sandoval M.A.,

Lena Rennerich M.A.,

Janina Czerniak Dipl.-Des. (FH),

Aida Kniazeva B.Sc.

Das Projekt Open Innovation City (OIC), bei dem Bielefeld die Pilotstadt ist und die FHM die Konsortialführerschaft innehat, geht in die finale Projektphase – kaum vorstellbar, denn OIC befindet sich gerade in einer immensen Intensivierung. Und das Ziel ist ambitioniert: Es geht darum, das neue Bielefeld durch die Kraft der gemeinsamen Innovation zu gestalten.

In sechs Leuchtturmthemen mit großer gesellschaftlicher Bedeutung für Bielefeld ist OIC nun mit den zuvor entwickelten Instrumenten für offene Innovationsprozesse aktiv: Mobilität, Industrie, Pflege der Zukunft, Zukunft der Arbeit, Grüne Stadt und Smart City. Damit hat das Projekt Handlungsfelder aufgegriffen, die viele Menschen beschäftigen. Der Ansatz im Bereich Pflege der Zukunft zeigt dabei, dass es gelingen kann, die Breite der Bevölkerung bei der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen einzubeziehen – mit der Unterstützung schlagkräftiger Partner wie dem Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft (ZIG), den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, der Arbeitsgemeinschaft Bielefelder Wohlfahrtsverbände und der Stadt Bielefeld. Begleitet wurde die Zusammenarbeit von einer umfangreichen Kommunikationskampagne, die überall im Stadtgebiet zu sehen war. Aber auch eine fokussierte Betrachtung städtischer Herausforderungen ist denkbar, wie der Hackathon zum Thema Grüne Stadt zeigt, an dem auch zahlreiche Studierende der FHM teilnahmen und der in kürzester Zeit Lösungsansätze für Fragestellungen einer nachhaltigen Stadt hervorgebracht hat.

Zudem trägt das Projekt mit einer Vielzahl an Formaten rund um das Innovation Office in der Bielefelder Altstadt zu einer offeneren Innovationskultur in der Stadt bei: mit regelmäßigen, themenspezifischen Meetups, interdisziplinären Round Tables oder auch einer Speaker Series mit inhaltlich spannenden Vorträgen renommierter Persönlichkeiten. Dies bringt nicht nur neue Expertise in die Stadt, sondern fördert auch die Vernetzung der Menschen und die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen für große gesellschaftliche Fragestellungen. Die Anzahl der teilnehmenden Organisationen und Innovatoren/-innen wird dabei immer umfangreicher. Wichtig: Open Innovation City ist als offenes Projekt angelegt. „Open Innovation ist das Prinzip unserer Zeit. Es hat das Potenzial, Unternehmen und Städte gleichermaßen wettbewerbsfähig zu halten. Alle Studierenden sind eingeladen, die Möglichkeiten im Innovation Office am Alten Markt kennenzulernen“, so Prof. Dr. Ingo Ballschmieter.

Die FHM setzt Open Innovation City zusammen mit den Bielefelder Organisationen Founders Foundation, Pioneers Club und owl maschinenbau e. V. um. Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein- Westfalen (MWIKE) und unterstützt von einem hochkarätigen Beirat, in dem 35 Persönlichkeiten aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft vertreten sind.

**Weitere Informationen unter:**  
[www.openinnovationcity.de](http://www.openinnovationcity.de)



Ministerium für Wirtschaft,  
Industrie, Klimaschutz und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## BüWoLand – Kleinstadtakademie – Bündnis für Wohnen im ländlichen Raum – Neue Instrumente für die Stärkung der Ortsmitte kleiner Städte und Gemeinden

Gleichwertige Lebensverhältnisse in ländlichen und städtischen Regionen zu schaffen und die Städte resilient zu machen, ist eine besondere Aufgabe der Bundesregierung, die im Koalitionsvertrag formuliert ist: „Wir werden angespannte Situationen in Städten entlasten und den Auswirkungen des demografischen Wandels in ländlichen Regionen und strukturschwachen Städten entgegenwirken.“ Aufgrund dessen hat das Bundesinnenministerium mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) die Entwicklung einer Kleinstadtakademie initiiert. Denn „Kommunen sind die Heimat der Menschen und das Fundament des Staates.“ Den über 2.100 Kleinstädten in Deutschland, mit mehr als 24 Millionen Menschen und damit 30 Prozent der Bevölkerung, kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Sie sind vielfältige Wohn-, Arbeits- und Versorgungsstandorte mit einer eigenen Urbanität und bieten ihrer Bevölkerung eine besondere, eigene Lebensqualität, Identität und Heimat. Für ihr Umland sind Kleinstädte meist besonders wichtige Kommunikations-, Entwicklungs- und Stabilisierungspole. Sie tragen wesentlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei und sind tragende Elemente des deutschen Siedlungssystems. Sie stehen jedoch auch z.T. vor besonderen Herausforderungen aufgrund des demografischen Wandels, der wirtschaftlichen Herausforderungen, des Attraktivitätsverlustes und der hohen Erwartungen an den Lebens- und Wirtschaftsort.

Ziel des Modellvorhabens in der Pilotphase der „Kleinstadtakademie“ ist es, die Zukunftsfähigkeit der Kleinstädte zu stärken, um die jeweilige Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsqualität zu gewährleisten und somit dem Ziel angestrebter gleichwertiger Lebensbedingungen näher zu kommen. Zudem soll dazu beigetragen werden, eine verstärkte politische wie wissenschaftliche Aufmerksamkeit für Kleinstädte zu erzeugen, denn traditionell sind Stadtforschung und der Blick der Gesellschaft in Deutschland überwiegend groß- und mittelstadtorientiert.

Die Pilotphase der Kleinstadtakademie verfolgt zwei Ziele: Einerseits sollen die Kleinstadtverbände in den Modellvorhaben möglichst viele Lösungs- und Handlungsansätze für eine zukunftsfeste Kleinstadtentwicklung erarbeiten. Ziel ist also die Erarbeitung von Ideen und übertragbaren Ansätzen zur Stadtentwicklung von Kleinstädten, mit Kleinstädten und für Kleinstädte. Die beteiligten Kleinstädte Nieheim (NW), Vlotho (NW), Marienmünster (NW), Schieder-Schwalenberg (NW), Seehausen (ST) und Drebkau (BB)- sollen Beteiligungsvorhaben mit Hilfe unterschiedlicher Methoden und verschiedener Formate für die Stadtgesellschaft durchführen.

Andererseits haben Kleinstädte oftmals wenig Ressourcen und Handlungsspielräume, um sich mit verschiedenen Typen und Ausprägungen von Wandel und Transformationsprozessen auseinanderzusetzen und ihre Position in einer veränderten Welt zu finden. Aufmerksamkeit, Austausch mit anderen, Zeit und Mut für Experimente: All das, was für Innovationen und neue Ideen erforderlich ist, geht häufig im Alltagsgeschäft unter und soll Zeit und Raum in der Kleinstadtakademie bzw. den entsprechenden Modulen und Vorhaben finden. Daher steht im Zentrum der Modellvorhaben eine ergebnisoffene Herangehensweise mit vielfältigen Erkenntnissen und Impulsen für die Kleinstädte selbst und für die nachhaltige Konzeptionierung der Kleinstadtakademie.

Das Vorhaben ist als Projekt der Regionale „UrbanLand“ anerkannt und dient insofern auch als ein wesentliches Instrument für die zukunftsorientierte Entwicklung der polyzentrischen Region Ostwestfalen-Lippes. Aufgrund des Modellcharakters werden die Projekterkenntnisse auch weiteren Kleinstädten in OWL und darüber hinaus zur Verfügung gestellt.

Die Fachhochschule des Mittelstands begleitet dieses Projekt wissenschaftlich gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum in Zusammenarbeit mit dem InWIS.

**Projektlaufzeit:** 18.02.2021 -31.03.2023

**Projektvolumen:** 334.090 €

**Projektgeber:**

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

**Projektpartner:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM),

InWIS, das Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung,

OstWestfalenLippe GmbH,

Stadt Nieheim,

Stadt Drebkau,

Stadt Marienmünster,

Stadt Schieder-Schwalenberg,

Stadt Vlotho,

Verbandsgemeinde Seehausen Altmark

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Klaus Schafmeister

**Wissenschaftliche Mitarbeiter:**

Lea Gründer, B.A.



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



Bundesinstitut für  
Bau-, Stadt- und Raumforschung



# Digitalisierung/Sicherheit



**Projektlaufzeit:** 01.10.2021–30.09.2026

**Projektvolumen:** 4.300.000 €

**Projektgeber:** Kreis Düren

**Projektpartner:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM),  
University of Gloucestershire (UoG)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Volker Wittberg

Dr. Kerstin Felser

## Institut für Cybersicherheit und digitale Innovationen im Kreis Düren

Mit einer Förderung durch den Kreis Düren siedeln die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) und die britische University of Gloucestershire (Cheltenham und Gloucester, UK) ein gemeinsames Institut für Cybersicherheit und digitale Innovationen in Düren an. Die FHM verbindet eine langjährige Zusammenarbeit mit der University of Gloucestershire (UoG), die in Großbritannien zu den führenden „Cyber Security-Universitäten“ in Forschung und Entwicklung, auch in Kollaboration mit britischen Regierungsorganisationen, sowie Studium und Lehre gehört. Der Kreis Düren – mit seiner industriellen mittelständischen Struktur, internationalen Ausrichtung, Perspektiven des Strukturwandels sowie geografischen Lage im Städtedreieck zwischen Aachen, Köln und Düsseldorf - soll dabei als Keimzelle für angewandte Cyberwissenschaften mit einem bisher einmaligen Ansatz und internationalem Charakter (Multi-University-Approach) entwickelt werden. Hierbei werden im Rahmen eines dreidimensionalen Ansatzes die Geschäftsbereiche Bildung, Forschung & Wissenstransfer und Geschäftstransfer & Beratung besonders verfolgt.

### Bildung

Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) wie auch die University of Gloucestershire (UK) führen am Standort Düren ihre auf die digitale Wirtschaft und Cybersicherheit ausgerichteten Studienprogramme durch. Die University of Gloucestershire (UoG) bieten ihr Bachelor- und Master-Programm Cyber Security an. Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) bietet den Bachelor Digital Business Management an. Eine weitere strategische

Ausrichtung des Instituts ist die Implementierung eines Test Centers und eine Demonstrationszone für Cyber-Technologien.

### Forschung & Wissenstransfer

Forschung & Wissenstransfer mit nationalen und internationalen Universitäten und Partnern ist der Neugigekern des Instituts. Ziel des Instituts ist die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten (national und international) und Unternehmen aus dem öffentlichen und privaten Sektor bei Cyber-Projekten. Die FHM und auch die Partner aus Großbritannien führen bereits seit Jahren Cyber-bezogene Forschung durch. Auch die Arbeit mit Unternehmen an Wissenstransfer-Partnerschaften findet seit geraumer Zeit statt. Diese Aktivitäten sollen im Zuge der Institutsarbeit erweitert und ausgebaut werden.

### Geschäftstransfer & Beratung

Geschäftstransfer & Beratung für Sicherheit und digitale Lösungen, InnovationHub für Wachstum und Start-ups sind die unternehmensbezogenen Angebote. Das Center ist der Ort für Unternehmen an dem diese sich für Cyber- und digitale Lösungen entscheiden können – ein Growth-Hub. Das Zentrum bietet Beratungs-, Test- und Demonstrationsmöglichkeiten sowie Dienstleistungen zur Entwicklung von Lösungen, die das Geschäftswachstum unterstützen. Das Zentrum wird auch ein Innovationszentrum für Start-ups sein.

**Weitere Informationen unter:**

[www.fh-mittelstand.de/icdi](http://www.fh-mittelstand.de/icdi)

## EyesOnCS – Enhancing Cyber Security: Development of trainings using „Escape Room“ Model

Das digitale Zeitalter geht nicht spurlos an Unternehmen vorbei. Die zunehmende Digitalisierung verändert die Geschäftsprozesse vieler Betriebe nachhaltig: Nicht nur Dienstleistungen, Produkte und Prozesse werden digitalisiert, auch das Entstehen komplett neuer Geschäftsfelder finden vermehrt im digitalen Bereich statt. Die Corona Pandemie hat für einen zusätzlichen Digitalisierungsschub gesorgt.

Die digitale Transformation bringt jedoch nicht Vorteile mit sich, sondern birgt auch Risiken und Gefahren. Durch Verlagerung der Arbeit in die digitale Welt wurden zum Beispiel zusätzliche Angriffsflächen für Cyberattacken geschaffen. Mitarbeiter:innen wurden ins Homeoffice geschickt, ohne ausreichend für dieses Arbeitsformat vorbereitet zu sein. Insbesondere Personen ohne technischen/IT-Wissen waren oft überfordert und haben Schwierigkeiten, mit digitalen Lösungen zurechtzukommen. Gerade in dieser Zeit ist die Bedeutung des Datenschutzes und der Datensicherheit besonders deutlich geworden: Schwachstellen in Sicherheitskonzepten wurde aufgedeckt und gezeigt, dass das Thema Cyber Security auf verschiedenen Ebenen grundlegend überarbeitet werden muss.

Der Mangel an Wissen im Bereich Cybersicherheit und grundsätzlich dem Bewusstsein für die Gefahren und Risiken, denen man im Netz ausgesetzt sind, sind Probleme, mit denen viele europäische Länder konfrontiert sind. Neben den fehlenden IT-Spezialist:innen, sind es insbesondere Mitarbeiter:innen ohne technisches Vorwissen, die die Datensicherheit der Unternehmen, Betriebe und Organisationen gefährden. Den Berichten zufolge stellen uninformierte, unwissende und nicht sensibilisierte Mitarbeiter:innen die größte Schwachstelle in Unternehmen da. Cyber-Literacy und generell die Sensibilisierung für dieses Thema entwickelt sich in vielen Bildungseinrichtungen und Unternehmen zu einem wichtigen Thema.

An dieser Stelle setzt das zweijährige ERASMUS+ Projekt „EyesOnCS“ an. Das Vorhaben wird unter Federführung der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) mit weiteren Partnern Deutschland, Portugal und Italien umgesetzt.

Ziel des Projektes ist es, innovative Lösungen und konkrete Bildungsprodukte zu entwickeln, die insbesondere Berufsschüler:innen, Mitarbeiter:innen ohne technisches/IT-Wissen auf ein sicheres Arbeiten in digitalen Welten vorbereiten. Einen innovativen Ansatz stellt dabei das „Escape Room“-Modell dar: Experimentelles Lernen ohne große Vorkenntnisse, interaktive Elemente und realistische Situationen aus dem Arbeits- und Lernalltag werden das Thema „Cybersicherheit“ näherbringen. Die Entwicklung unterschiedlicher Szenarien, nach denen die Escape-Rooms aufgebaut werden, sollen Situationen enthalten, denen man im (Arbeits-)Leben begegnen kann, um auf diese Weise die Übertragbarkeit und die Anwendung des Erlernten in die Praxis sicherzustellen.

Die Mischform der virtuellen Lernplattform mit ihren spielerischen Lernaktionen einerseits, einem Kompendium mit anonymisierten, realen Fallbeispielen zur Cyberkriminalität in Unternehmen andererseits, sollen dazu beitragen, dass das Thema stärker in den Fokus der Bildungseinrichtungen und der Unternehmen rückt. Durch den Einsatz der im Projekt entwickelten Lösungen und des Tools wird ein Auseinandersetzen mit konkreten Gefahren, Risiken und den Möglichkeiten, diese zu minimieren, angestrebt und dadurch das Bewusstsein für die Thematik geschärft und gleichzeitig wichtiges, praxistaugliches Wissen vermittelt.

**Weitere Informationen unter:**  
[www.eyesoncs.eu](http://www.eyesoncs.eu)



**EYESonCS**  
ESCAPING CYBER RISKS

**Projektlaufzeit:** 01.01.2022–01.12.2023

**Projektvolumen:** 225.480,00 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Partnerschaften für die Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Projektpartner:**

ASW Akademia AG (Deutschland),

Virtual Campus LDA (Portugal),

Associazione per lo Sviluppo Organizzativo e delle

Risorse Umane (Italien)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Manfred Leisenberg

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Charlotte Sandoval M.A.



Co-funded by  
the European Union

**Projektlaufzeit:** 30.06.2021–28.02.2023

**Projektgeber:**

Europäische Union, ERASMUS+, Strategische Partnerschaften Aufruf „Digitale Bildung“

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Projektpartner:**

Anadolu University (Eskisehir, Türkei)  
Proctorio GmbH (Unterföhring, Deutschland)  
Universität Liepaja (Liepaja, Lettland)  
International Telematic University UNINETTUNO (Rom, Italien)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Tim Brüggemann

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**

Mag. Olga Zubikova

prowide



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

## PROWIDE – Online Proctoring Manager: Further education program for supporting digital transformation at higher educational institutions (HEIs)

Die anhaltende COVID-19-Krise hat eine Debatte über Chancengleichheit, Zugänglichkeit und Flexibilität bei der Erlangung von (Online-)Hochschulbildung neu entfacht. Während die Hochschulen scheinbar den Übergang zum digitalen Lernen und Lehren geschafft zu haben scheinen, steckt die Online-Prüfung, insbesondere das Online-Proctoring (OP) EU-weit noch in den Kinderschuhen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Fragen des Datenschutzes, Vereinbarkeit mit dem Bildungsrecht, unzureichend qualifizierte Online-Prüfer, mangelndes Bewusstsein der hochschulinternen Akteure (u.A. Hochschulleitung, Lehr- und Verwaltungspersonal und - nicht zuletzt - Studierende).

Das Ziel des PROWIDE-Projekts ist es, Hochschulen bei der Umstellung auf eine qualitativ hochwertige Online-Ausbildung und insbesondere auf Fernprüfungen zu unterstützen. Die Einführung von Online Proctoring-Diensten erfordert gemeinsame Maßnahmen verschiedener Hochschulakteure (Manager, Lehrkräfte, Bildungs- und Prüfungsämter, IT), die von einem Spezialisten – einem Online Proctoring Manager (OPM) – mit einem interdisziplinären Qualifikationsprofil (u.A. Datenschutz- und Bildungsrechtskenntnisse, technisches Know-How, Kommunikationskompetenz, Managementfähigkeiten), geleitet werden. Die Qualifizierung und Rekrutierung von OPMs an Hochschulen ist entscheidend für den Übergang zu einer qualitativ hochwertigen Online-Bildung. Ausbildungslösungen und Qualifizierungsmöglichkeiten für diese Art von Fachkräften sind bislang noch nicht vorhanden.

Vor diesem Hintergrund sind die Ziele des PROWIDE-Projekts:

- Die Kapazitäten der Hochschulen für die Umsetzung ganzheitlicher Online-Proctoring-Strategien zu stärken;
- Die Sensibilisierung der Stakeholder von Hochschulen für Online-Proctoring-Dienstleistungen;
- Die Förderung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit dem Management von Online-Proctoring-Dienstleistungen in verschiedenen Sektoren mit einem spezifischen Fokus auf Hochschulen.

Um diese Ziele zu erreichen, wird ein Weiterbildungsprogramm „Online Proctoring Manager“ gemeinsam von 5 PROWIDE-Partnern aus Deutschland, Italien, Lettland und der Türkei entwickelt (4 Hochschulen und dem Unternehmen Proctorio, das auf die Entwicklung von OP-Lösungen und -Dienstleistungen spezialisiert ist) entwickelt. Im Zuge dessen wird ein Qualifikationsprofil und ein Lehrplan erstellt, digitale Lerninhalte entwickelt, Lehr- und Bewertungsstrategien erarbeitet und eine Online-Lernumgebung vorbereitet. Insgesamt 12 Trainer werden im Zuge des Projekts geschult. Das erprobte OPM-Programm wird zum Ende des Projekts als offener Online-Kurs in der gesamten EU frei zugänglich gemacht.

**Weitere Informationen unter:**

[www.proctoring-manager.eu](http://www.proctoring-manager.eu)



## MEDIA - Strengthening the quality of online education in HEIs in Moldova and Armenia

Digitale Transformation der Lehre steht aktuell auf der Tagesordnung der Hochschulen weltweit. Die Qualitätssicherung der digitalen Hochschulangebote erweist sich dabei als eine zentrale Herausforderung für beteiligte Akteure. Auch Hochschulen in Moldawien und Armenien bemühen sich um die Entwicklung und Bereitstellung von hochqualitativen Online-Lernangeboten. Allerdings fehlen in den betroffenen Regionen jegliche Standards und Benchmarks, um eine angemessene Qualität der digitalen Lehre sicherzustellen. Das Projekt MEDIA zielt daher darauf ab, Partnerländer Armenien und Moldawien bei der Entwicklung und Etablierung von tragfähigen Qualitätsstandards und -instrumenten im Hochschulbereich zu unterstützen. Dabei soll das Projekt nicht nur auf die Bedürfnisse einzelner Institutionen eingehen, sondern eine tiefere Reformierung der nationalen Hochschulsysteme bewirken. Diese ambitionierte Zielsetzung spie-

gelt sich in der Zusammensetzung des transnationalen MEDIA-Konsortiums wider: Bildungsministerien aus Armenien und Moldawien sind als Projektpartner mit an Bord und wünschen sich relevante Produkte und Lösungsansätze, die auf der nationalen Ebene weiterempfohlen werden können. Zusammen mit europäischen Partnern aus Finnland und Lettland wird die FHM ihre etablierten Konzepte einer guten Online-Lehre zur Verfügung stellen sowie die Erfahrungen aus den zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit der ähnlichen Thematik an die Partner weitergeben.

Zu den erwartenden Projektergebnissen zählen vor allem nationale Qualitätsstandards für die Online-Lehre sowie ausgebauten Hochschulkapazitäten in Armenien und Moldawien, um hochqualitative digitale Lernangebote zu entwickeln und bereitzustellen.



Co-funded by  
the European Union

**Projektlaufzeit:** 01.02.2023 – 31.01.2027

**Projektvolumen:** 967.241 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, ERASMUS+, Kapazitätsaufbau im Hochschulsektor

**Projektkoordinator:**

Universitatea de Stat din Moldova (Moldawien)

**Projektpartner:**

Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) (Deutschland),  
Lappeenranta-Lahden Teknillinen Yliopisto (Finnland),  
Biznesa Maklas un Technologiju Augstskola Riseba (Lettland)

**Moldawien:**

Universitatea Tehnica a Moldovei,  
Universitatea de Sta Alecu Russo din Balti,  
Asociatia Obsteasca Asociatia Pentru Sustinerea Inovarii  
si Dezvoltarii Durabile Impuls,  
Ministry of Education Culture and Research of Moldova

**Armenien:**

Brusov State University,  
Vanadzor State University After H. Tumanyan Foundation,  
National Polytechnic University Association for Creative-  
Innovation and Durable Development,  
Ministry of Education, Science,  
Culture and Sport of Republic of Armenia

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Volker Wittberg

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Mag. Olga Zubikova



**Projektlaufzeit:** 01.10.2020–30.09.2023

**Projektvolumen:** 263.000 €

**Projektgeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderlinie „FH-Sozial“

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Projektpartner:**

Assoziierte Partner: Landeshauptstadt Schwerin, Gesellschaft für Bildung Erziehung und Gesundheit Region Rostock

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Erko Martins, Prof. Dr. Petra Wolfert,

Prof. Dr. Gabriele Taube

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:**

Verena Albrecht, M.A.

## DigiKomS – Sicherung der Inklusion von älteren Menschen durch Programme zum Erhalt und zur Förderung digitaler Kompetenzen

Die globalen und technischen Entwicklungen stellen heutzutage viele Anforderungen an jeden Einzelnen in vielen Lebensbereichen. Beispielsweise setzt soziale Teilhabe als Teil der Lebensqualität zunehmend die Einbindung digitaler Medien in den Alltag voraus. Während dies für eine Vielzahl von Menschen – insbesondere für die nach 1985 geborenen „Digital Natives“ – oftmals selbstverständlich ist, fällt es älteren Menschen teilweise noch schwer, die notwendigen Anforderungen zu erfüllen. Es müssen verschiedene Schwierigkeiten überwunden werden, um soziale Inklusion Älterer über die Nutzung digitaler Medien und Techniken zu ermöglichen.

Diese Schwierigkeiten und Rahmenbedingungen sollen zunächst untersucht werden. Systematisch sollen hier zunächst die Einstellungen, subjektiven Normen und Kontrollüberzeugungen Älterer mit Blick auf die Nutzung digitaler Medien ermittelt und dargestellt werden. Zudem werden das aktuelle Verhalten zur Nutzung digitaler Medien sowie Hemmnisse und deren Ursachen bezüglich der Mediennutzung erhoben, um u.a. das Ausmaß digitaler Exklusion zu bestimmen. Daraus sollen dann Potenziale digitaler Inklusion und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Auf diese Weise soll ein umfassender Bericht zur aktuellen Nutzungssituation digitaler Medien durch Ältere entstehen, welcher den

Ausgangspunkt für die Förderung digitaler Medienkompetenzen bildet.

Auf dieser Basis sollen passende und praxistaugliche Konzepte zur Förderung entsprechender digitaler Kompetenzen erarbeitet und erprobt werden. Spezifische Chancen und Herausforderungen, die den Lernprozess älterer Menschen in ihrer post-schulischen und post-beruflichen Lebensphase begleiten, sollen dabei Beachtung finden. Dies wird innerhalb des Projektes mithilfe des sozialpädagogischen Konzeptes der Lernwerkstatt realisiert.

Das Erarbeiten einer digitalen Lernwerkstatt soll einen Lernort schaffen, der das aktive, erfahrungsnahe und praxisorientierte Lernen – und so auch das „learning by doing“ – fördert. Die lernenden Älteren werden zu zentralen Akteuren und der Lehrende zu ihrem sogenannten Lernbegleiter. Nach dem Projekt lässt sich das Konzept der Lernwerkstatt auch auf weitere Zielgruppen und weitere Kompetenzbereiche übertragen.

Ziel des Projektes ist es also, die soziale Teilhabe älterer Menschen zu verbessern. Digitalnutzungsorientierte Kompetenzen Älterer sollen langfristig gefördert werden. Zudem sollen bestehende Programme mithilfe der Praxis-Projektpartner ausgeweitet werden.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## MobiLex – Mobile Learning Systems for Skills retention

Durch die Covid-19-Pandemie ist die Digitalisierung noch viel weiter als zuvor ins alltägliche Leben gerückt. Betroffen sind die Bereiche des Arbeitens und Lernens, – das Digitale und Virtuelle ist nicht mehr wegzudenken. Auch in der beruflichen Bildung musste dementsprechend schnell gehandelt werden, um den Präsenzunterricht auf digitale oder hybride Modelle umzustellen. Abgesehen von der unzureichenden Infrastruktur, mit denen viele Einrichtungen konfrontiert waren, hat man festgestellt, dass viele Lehrkräfte nach wie vor wenig Erfahrungen mit virtuellem Unterricht, digitalen Formaten und Tools haben, die das Lernen im digitalen Raum fördern und unterstützen können. In den letzten Monaten wurde bereits einiges erreicht und die Lehrkräfte haben ihr Wissen ausbauen können. Allerdings bedarf es noch weitere digitale Instrumente, die dazu beitragen, den Unterricht interaktiver zu gestalten und insbesondere solche, die darauf ausgerichtet sind, das bereits Erlernete zu verfestigen.

Das Projekt verfolgt das Ziel, ein mobiles Lernsystem (MobiLex) als digitales Tool, das aus einem Editor und einer App besteht, zu entwickeln.

Dieses Lernsystem soll die Möglichkeit bieten, den Lernprozess abwechslungsreicher, flexibler und effektiver zu gestalten und gleichzeitig den Erhalt von Wissen zu erhöhen. Diese digitale Lösung soll Lernveranstaltungen verbessern und zur Anwendung neuer Fähigkeiten und Kenntnisse am Arbeitsplatz führen.

Als zentrale Ergebnisse werden das MobiLex System mit dem Editor für die Lehrenden und der App die Lernende sowie vier Module, die unterschiedlichen Themenbereiche abdecken, entwickelt und erprobt. Eine intensive Einbindung beider Zielgruppen – der Lehrenden und Lernenden – während der gesamten Projektlaufzeit, ist dabei von entscheidender Bedeutung für die Qualität und Anwendungsfreundlichkeit des Mobil-Lernsystems MobiLex.

**Weitere Informationen unter:**  
[www.mobilex-project.eu](http://www.mobilex-project.eu)

**Projektlaufzeit:** 01.04.2021–31.03.2023

**Projektvolumen:** 189.213 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Strategische Partnerschaften in der beruflichen Bildung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) (Deutschland)

**Projektpartner:**

PAIZ Consulting Sp. z o.o. (Polen),

MILTOS SYMVOULEUTIKI A.E. (Griechenland),

Finance & Banking – Associazione per lo Sviluppo Organizzativo e delle Risorse Umane (Italien)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Christoph Hechelmann

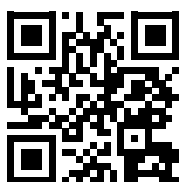
**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Dorothea Kafczyk M.A.



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

mobilex-editor



mobilex-app  
android



mobilex-app  
apple



# Zukunftstechnologien

Forschungsdirektor: Prof. Dipl.-Des. Jochen Dickel



**Projektlaufzeit:** 01.07.2023–30.06.2027

**Projektgeber:**

Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE)

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Projektpartner:**

Fraunhofer Institut IOSB-INA  
Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Klaus Schafmeister  
Landrat a.D. Friedel Heuwinkel

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Dr. Christian Engelke

## KiDiHa –Künstliche Intelligence und Digital-Offensive für das Handwerk in NRW

Digitale Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz (KI) werden in den nächsten Jahren eine Schlüsselrolle bei der technologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung einnehmen. Der Einsatz solcher Technologien wird entscheidend für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sein und somit ein wichtiger Wachstumsfaktor für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Zu einem der bedeutenden Wirtschaftsbereiche in Deutschland gehört das Handwerk. Allein in OWL ist die Branche mit über 22.000 Betrieben und rund 18 Mrd. Euro Umsatzvolumen (Stand Ende 2021) vertreten. Trotz der enormen wirtschaftlichen Bedeutung des Handwerks findet es nach wie vor wenig Beachtung, wenn es um das Thema Digitale Zukunftstechnologien geht. KI-Lösungen oder Use Cases, die explizit auf die Bedarfe und Besonderheiten des Handwerks zugeschnitten sind, sind kaum vorhanden, und auch die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, also den Handwerksbetrieben, konnte in diesem Bereich noch nicht etabliert werden. Hier setzt das „KI im Handwerk“-Projekt an.

Das Projektkonsortium, dessen Zusammensetzung den Gedanken eines Austausches von

Wirtschaft und Wissenschaft widerspiegelt, setzt sich aus verschiedenen Partnern zusammen: der anwendungsorientierten FHM mit einem starken Bezug zum Handwerk und Mittelstand sowie Digitalisierungswissen, dem Fraunhofer Institut IOSB-INA als wissenschaftlicher Forschungseinrichtung mit einer ausgewiesenen KI-Expertise und technologischem Knowhow, sowie der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe mit Kenntnis des Wirtschaftszweiges und direktem Zugang zur Zielgruppe der Handwerksbetriebe.

Die Partner wollen einen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zum Innovationspotenzial der Handwerksbetriebe durch die Integration von KI- sowie digitalen Lösungen leisten. Dabei geht es um die Entwicklung von praxisnahen und maßgeschneiderten KI-Lösungen und -Ansätzen für Handwerksbetriebe unterschiedlicher Größenordnung, sowie der Konzeption von Bildungsangeboten, die das Thema der KI aufgreifen.

Der Transfergedanke ist bei dem Projekt zentral – nicht nur Handwerksbetriebe, sondern auch andere Regionen, Vertreter/-innen aus Politik und Wirtschaft sowie Bildungseinrichtungen sollen die Ergebnisse für sich nutzen und weiter ausbauen.

## ISENSE - Innovative Supporting sErVICES for uNiversity Students with dEafness

Der Grundgedanke des Projekts basiert auf Berichten, die das Fehlen von Hilfsmitteln für gehörlose Studierende, die sich für ein Studium und eine akademische Laufbahn entscheiden, aufzeigen. So belegt beispielsweise das Forschungsprojekt der National Deaf Children's in Großbritannien, dass 59 % der gehörlosen Studenten, die an einer Universität auf Unterstützung angewiesen sind, diese nicht rechtzeitig erhalten.

Diese Problematik betrifft vor allem die Orientierungsphase: An den meisten Hochschulen fehlen qualifizierte Mitarbeitende, die gehörlose Studierende bei der Auswahl von geeigneten Kursen, der Bürokratie der Einschreibungsphase und der Bereitstellung der Hilfsmittel unterstützen können. Diese Probleme führen häufig dazu, dass Gehörlose auf die Aufnahme eines Studiums verzichten. Darüber hinaus ist die Zahl der gehörlosen Studenten, die sich für die Teilnahme am Erasmus-Programm entscheiden, immer noch gering, da es schwierig ist, ähnliche Probleme in anderen Sprachen an anderen Universitäten zu lösen. Dieses kann auf das Fehlen einer gemeinsamen Methodik zur Unterstützung gehörloser Studierenden an europäischen Hochschulen zurückgeführt werden.

In Anbetracht dieser Ausgangssituation wurde das ISENSE Projekt ins Leben gerufen. Das übergreifende Ziel des Vorhabens ist es, den Zugang zu Hochschulen sowie den akademischen Alltag für gehörlose Studierende zu verbessern. ISENSE zielt darauf ab, Strategien, Dienstleistungen und innovative Praktiken, die auf neuen Technologien, wie Augmented Reality (AR) und interaktiven Hologrammen beruhen, zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus wird eine Reihe von Leitlinien zur Unterstützung der Zielgruppe von der Einschreibung bis hin zu dem Eintritt in das Berufsleben vorbereitet werden. Digitale Werkzeuge und Angebote sollen gehörlose Studierende während ihres akademischen Lebens begleiten.

Mit diesem Projekt soll die Sensibilisierung der europäischen Hochschulen für das Thema der Gehörlosigkeit erhöht werden. Es soll dazu beitragen, die immer noch bestehenden Probleme, mit denen gehörlose Studierende während ihres akademischen Lebens konfrontiert sind, zu überwinden.

**Weitere Informationen unter:**  
<https://www.isenseproject.eu/>

**Projektlaufzeit:** 01.11.2022-31.10.2025

**Projektvolumen:** 400.000 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Kooperationspartnern im Hochschulsektor

**Projektkoordinator:**

Universita degli studi della Tuscia (Italien)

**Projektpartner:**

Tiber Umbria Comett Education Programme (Italien),  
Universidad de Cordoba (Spanien),  
Stowarzyszenie Rozwoju „Pitagoras“ (Polen),  
Blue Cinema TV S.R.L. (Italien),  
Associazioni Unite dei Sordi della Regione Umbria (Italien),  
Universitaet Klagenfurt (Austria),  
Fachhochschule des Mittelstands (FHM) (Germany),  
Fundacion CNSE Para la supresion de barreras de comunicacion (Spanien)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Manfred Leisenberg

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Tomas Lengemann M.A.



## VR4ALL - Immersive VR technologies as a means to empathizing disabled users in the design-for-all

„Design für alle“ ist ein Oberbegriff, der sich auf die Gestaltung von Produkten oder Umgebungen bezieht, um sie für alle Menschen zugänglich zu machen, unabhängig von Alter, Behinderung und anderen Faktoren. Das „Einfühlen“ in die (End-)Nutzer:innen ist die erste und grundlegende Phase der Design Thinking-Methodik. Die Empathiephase zielt darauf ab, einen Einblick in die Bedürfnisse, Einschränkungen und Motivationen von Personen, die das Produkt, das System oder die Dienstleistung nutzen werden, zu gewinnen. Das Hineinfühlen wird für professionelle Designer allerdings zu einer größeren Herausforderung, wenn es um Menschen mit Behinderungen als (End-) Nutzer:innen geht.

Die virtuelle Realität (VR) kann ein wirksames Instrument zur realitätsnahen Simulation von bestimmten Situationen sein. Insbesondere immersive Technologien können virtuelle Umgebungen schaffen, welche Behinderungen mit einem hohen Maß an „ökologischer Validität“ simulieren. Über ein Avatar wird es möglich sein, in die Rolle von Endnutzer:innen einzutauchen und die Ich-Perspektive einzunehmen. So können Designer durch die Simulation von Behinderungen z. B. sich selbst in einem Rollstuhl sitzend sehen und die entsprechende Situation nachempfinden. Die Verwendung von VR-Simulationen zur Steigerung der Empathie während des Designprozesses wurde bislang kaum erforscht. Aus diesem Grund wurde das

VR4ALL Projekt initiiert und zielt darauf ab, den Einsatz von immersiver virtueller Realität in die frühen Stadien des inklusiven Produktentwurfs genauer zu untersuchen und geeignete Lösungen zu finden.

Das Projekt sieht als ein zentrales Ergebnis die Entwicklung von VR-Umgebungen vor. Die Simulation bestimmter Behinderungen wird durch die Programmierung benutzerdefinierter, wiederverwendbarer Software („Assets“) in VR-Anwendungen integriert.

So werden Produktentwickler:innen in Situationen versetzt, die das Leben von Menschen mit Behinderungen so realistisch wie möglich widerspiegeln. Die Empathie und das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Zielgruppen, bereits in der Designphase sollen dadurch erhöht werden und das Entwickeln von inklusiven Produkten und (Dienst-)Leistungen vorantreiben.

Nicht nur technische Lösungen sollen im Rahmen des Projektes entstehen, sondern auch innovative Bildungskonzepte für Hochschullehrende und Studierende konzipiert werden, die das Schaffen von inklusiven Produkten und Räumen fördern. Damit wird ebenfalls ein höheres Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in der Öffentlichkeit geschaffen.

**Weitere Informationen unter:**  
[www.vr4all.eu](http://www.vr4all.eu)

**Projektlaufzeit:** 01.09.2022-31.04.2025

**Projektvolumen:** 400.000 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+, Kooperationspartnern im Hochschulsektor

**Projektkoordinator:**

INSTITUTO POLITECNICO DO PORTO (Portugal)

**Projektpartner:**

PANEPISTIMIO AIGAIUO AINTEK EPICHEIRISEON (Griechenland), YPSILIS TECHNOLOGIAS EKPAIDEFSI ANONYMI ETAIREIA (Griechenland), Development Solusns DOOEL (Nord Mazedonien), FACHHOCHSCHULE DES MITTELSTANDES (FHM) (Deutschland), Masarykova univerzita (Tschechische Republik), SC Ludor Engineering SRL (Rumänien)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Manfred Leisenberg

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Tomas Lengemann M.A.



Co-funded by  
the European Union

**Projektlaufzeit:** 01.10.2022 – 30.09.2024

**Projektvolumen:** 250.000 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, ERASMUS+. Kooperationspartnerschaften im Hochschulsektor

**Projektkoordinator:**

Kauno Technologijos Universitetas (Litauen)

**Projektpartner:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) (Deutschland)

Tallinn University (Estland)

Universidade Aberta (Portugal)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dipl. Designer Jochen Dickel

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Mag. Olga Zubikova

## ASSISTANT - Challenge Based Learning in AI Enhanced Digital Transformation Curricular

Digitale Transformation prägt aktuell Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen und wird mit Sicherheit auch die Entwicklung von zukünftigen Betriebs- und Gesellschaftsprozessen in allen Sektoren entscheidend mitbestimmen. Fachkräfte, die über Kompetenzen im Umgang mit Big Data, Digitalen Zwillingen, Künstlicher Intelligenz, Robotik verfügen und diese bei der Modernisierung der Geschäftsprozesse proaktiv, kreativ und zugleich kritisch anwenden können, werden in europäischen Unternehmen dringend benötigt. Allerdings reflektieren die Hochschulcurricula die aktuellsten Anforderungen an die Absolventen nicht ausreichend genug.

Daher hat sich die ASSISTANT-Partnerschaft zum Ziel gesetzt, exemplarische Curricula an ihren Hochschulen zu transformieren. Dafür werden die Partner vier neue Module erstellen, die folgende Themenkomplexe behandeln sollen:

- Big Data;
- Künstliche Intelligenz,
- Digitale Bildung,
- Robotik und Internet der Dinge.

Für diese Module werden innovative problemlösungsorientierte pädagogische Szenarien entwickelt, die einen aktiven Einsatz von Lernenden bei der Meisterung einer Herausforderung (Challenge) erfordern. Zusätzlich sollen in diese Szenarien Chatbots (virtuelle Sprachassistenten) integriert werden, die die Studierenden beim Lernprozess unterstützen sollen. Diese Module werden komplett online zur Verfügung gestellt. Letztendlich werden fertige Szenarien in bestehende Hochschulcurricula didaktisch sinnvoll integriert, getestet und weitergeführt.

Erwartet wird, dass das ASSISTANT-Projekt einen soliden Beitrag zur Stärkung relevanter Kompetenzen des 21. Jahrhunderts wie Kreativität, Problemlösung, kritisches Denken, Kommunikation und Kollaboration bei Studierenden leisten wird. Dabei werden die digitalen Kompetenzen intensiv ausgebaut und an die Anforderungen der Wirtschaft angepasst.

**Weitere Informationen unter:**

[www.assistant-erasmus.eu/](http://www.assistant-erasmus.eu/)



Co-funded by  
the European Union

# Bildung/Kompetenzen

Forschungsdirektor Prof. Dr. Tim Brüggemann, Forschungskordinatorin: Mag. Olga Zubikova



## STEAM4LIFE - Empowering and Inspiring Higher Education students in the STEAM field

STEAM steht für Science, Technology, Engineering, Arts, Mathematics – also Naturwissenschaften, Technologie, Informatik, Kunst und Mathematik. Wer in diesen Fachbereichen eine Ausbildung oder ein Studium absolviert, hat in der Regel ausgezeichnete Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Allerdings sind es immer noch Frauen, die in diesen Bereichen unterrepräsentiert sind, und das nicht nur in Deutschland.

Die internationale Bezeichnung für diesen Bildungsbereich lautet STEAM, und wirft man einen Blick ins europäische Ausland, sieht die Verteilung von Männern und Frauen in dem Bereich ähnlich aus. Und das, obwohl bei Frauen und Männern kein Unterschied in STEAM-bezogenen Tests und Projekten zu erkennen ist. Dennoch verlieren Frauen häufiger das Interesse an Wissenschaft und Hochschullehre, verfolgen dementsprechend weniger Kurse und vor allem auch Karrieren in diesen Bereichen als Männer. Faktoren hierfür sind unter anderem die geschlechterspezifische Sozialisation in der Gesellschaft sowie Stereotypen in STEAM-Berufen. Nicht ist das mangelnde (Selbst)vertrauen von Frauen ein möglicher Grund hierfür.

Das STEAM4LIFE Projekt, bestehend aus einem Konsortium von sechs Partnern, hat sich folgendes zur Aufgabe gemacht:

- Den Kapazitätsaufbau von Hochschullehrern zur Durchführung praktischer STEAM-Aktivitäten unter Verwendung technologischer Hilfsmittel und gleichstellungsorientierter Ansätze zu unterstützen.
- Das Selbstbewusstsein von Frauen in Bezug auf STEAM zu stärken und zu fördern, um sie zu motivieren, eine entsprechende Karriere in der Zukunft in Betracht zu ziehen.
- Die Entwicklung von innovativem, qualitativ hochwertigem Lernmaterial, Ressourcen und

OER für Hochschullehrer und Führungskräfte aus der Industrie zu gestalten, um die Befähigung und das Engagement von Frauen in STEAM zu fördern.

- Das Interesse von Frauen am digitalen Sektor durch die Entwicklung eines Mentoring-Programms, geschlechtsspezifischer Unterrichtsaktivitäten und offener Bildungsressourcen in einem realen Kontext zu stärken und zu fördern.

Das Projektteam möchte außerdem zu einer attraktiveren Gestaltung des STEAM-Bereich beitragen, um einen gesunden Wandel in der Branche zu schaffen und auch langfristig aufrecht zu erhalten. Der Fokus soll hier vor allem auf die Befähigung von Hochschulstudierenden (Schwerpunkt auf Frauen) liegen, damit diese sich aktiver einbringen. Es ist wichtig, Frauen eine richtige Beratung zu bieten, die aus Sicht der Industrie Hilfestellung gibt. Dieses könnten Frauen in Zukunft unterstützen eine STEAM-Karriere zu verfolgen.

Es sollen folgende Projektergebnisse erzielt werden:

- Entwicklung eines Unterstützungspakets für Hochschullehrkräfte und Führungskräfte aus der Industrie, um ihre berufliche Praxis bei der Einbindung von Frauen in STEAM-Aktivitäten und in digitale Technologien durch eine Sammlung von Ressourcen und ein Mentorenprogramm zu verbessern.
- Eine E-Learning Umgebung und verschiedene offene Bildungsressourcen mit Online-Kursen.
- Ein STEAM4LIFE Komitee in dem InteressenvertreterInnen aus unterschiedlichen Bereichen repräsentiert sind.

**Weitere Informationen unter:**  
[www.steam4life.eu](http://www.steam4life.eu)

**Projektlaufzeit:** 01.12.2022 – 30.11.2024

**Projektvolumen:** 250.000 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, ERASMUS+, Kooperationspartnerschaften im Hochschulsektor

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM), Deutschland

**Projektpartner:**

Educational Excellence Corporation Limited University (Zypern), College Dublin National University of Ireland (Irland), Centre for Advancement of Research and Development in Educational Technology LTD (Zypern), Gospodarska Zbornica Slovenije (Slowenien), E.N.T.E.R. GMBH (Österreich)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Dr. Marc Vathauer

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Dr. Christian Engelke

Dorothe Kafczyk M.A.



**Projektlaufzeit:** 01.12.2022 - 30.11.2024

**Projektvolumen:** 120.000 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, ERASMUS+, Kooperationspartnerschaften im Hochschulsektor

**Projektkoordinator:**

Sofia University ST Kliment Ohridsky (Bulgarien)

**Projektpartner:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) (Deutschland)

Link Campus University (Italien)

Zarzadzabia Z Siedziba W Rzeszowie (Polen)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Katja Brickwedde

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Tomas Lengemann M.A.

## CTML - Formation of Critical Thinking and Media Literacy as Protection Against Media Manipulation, Misinformation and Fake News

Neue digitalen Plattformen haben innovative journalistische Praktiken hervorgebracht, die neue Formen der Kommunikation und eine größere Reichweite auf globaler Ebene ermöglichen. Fehlinformationen und Falschmeldungen, die als „Fake News“ bezeichnet werden, nehmen zu und beeinflussen die Art und Weise, wie Menschen die täglichen Entwicklungen interpretieren. Fake News und Fehlinformationskampagnen sind in demokratischen Systemen besonders problematisch, und es gibt eine wachsende Debatte darüber, wie diese Fragen angegangen werden können, ohne die Vorteile der digitalen Medien zu untergraben. Bildungseinrichtungen, vor allem Universitäten, sollten der Aufklärung über Nachrichten eine hohe Priorität einräumen.

Vor dem Hintergrund der Bedeutung des kritischen Denkens für die demokratische Gesellschaft konzentriert sich das Projekt auf die Erweiterung und Entwicklung der Lehrkompetenzen von Lehrenden im Bereich des kritischen Denkens und der Medienkompetenz. Derzeit wird das kritische Denken nicht explizit als Kompetenz an Hochschulen gelehrt.

Allerdings ist es unabdingbar, dass junge Studierende in der Lage sind, Situationen, Menschen, Konzepte, Ideen, Pläne usw. kritisch zu betrachten und hinterfragen. Indem wir ihr kritisches Denken entwickeln, bereiten wir sie auf die Herausforderungen ihres zivilen Lebens und ihrer beruflichen Laufbahn vor.

Das Projekt richtet sich an verschiedene Zielgruppen (Lehrende, Lernende einerseits und BildungspolitikerInnen andererseits). Insbesondere Studierende sollen als BürgerInnen darauf vorbereitet werden, sich aktiv an den demokratischen Prozessen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene zu beteiligen. Dabei soll die Digital- als Medienkompetenz junger Menschen verbessert werden.

Das Ziel und die Aufgaben des Projektes bestehen auch darin, Module zu entwickeln und Universitätsstudierenden mit Werkzeugen und Fähigkeiten, wie dem kritischen Denken und der Medienkompetenz auszustatten.

**Weitere Informationen unter:**

[www.ctml.eu](http://www.ctml.eu)



Co-funded by  
the European Union





## CRED4TEACH - MOOC-based micro-credentials for teacher professional development

Digitale, flexible und bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote für Lehrende ist ein relevanter Erfolgsfaktor für die Sicherstellung einer hochwertigen Lehre in verschiedenen Bildungssektoren. Die Länder Albanien, Montenegro und insbesondere die Ukraine stehen aktuell vor einer gemeinsamen Herausforderung, berufs begleitende Weiterbildungsangebote für Lehrende zu modernisieren und somit ihre nationalen Hochschulsysteme in Einklang mit den EU-Strategien zu bringen. An der Stelle setzt das Projekt CRED4TEACH an und hat zum Ziel, für Lehrkräfte aus der Ukraine, Albanien und Montenegro innovative Weiterbildungsformate zu entwickeln und nachhaltig zu etablieren. Drei wichtige Aspekte sollen dabei berücksichtigt werden:

- innovative Inhalte mit Fokus auf die Lernstrategien zur Förderung der Kompetenzen des 21. Jahrhunderts wie Kreativität, kritisches Denken, Problemlösung bei Lernenden,
- zeit- und ortsunabhängige Bereitstellung, die keine Präsenz erfordert,
- flexible und kleinteilige Lernformate – sogenannte Micro-Credentials, die den gezielten Erwerb von gewünschten Kompetenzen erlauben und sich anerkennen lassen.

Im Laufe des CRED4TEACH-Projekts werden von dem internationalen Team elf Micro-Credentials unter Einsatz von MOOC-basierten pädagogischen Ansätzen, die ein aktives Online-Selbststudium ermöglichen, entwickelt und mit Lehrkräften aus den Partnerländern auch getestet. Ausgewählte Lehrende an den beteiligten Hochschulen in Albanien, Montenegro und Ukraine werden zudem durch europäische Partner zu MOOC- und Micro-Credentials-Designern geschult. Dadurch werden die Partnerhochschulen in die Lage versetzt, weitere MOOC-basierte Micro-Credentials auch nach dem Projektende eigenständig zu entwickeln und bereitzustellen. Um die Anerkennung und eine weitere Adaptierung von CRED4TEACH Good practices fördern, wird das Projekt Empfehlungen für nationale Entscheidungsträger im Bildungswesen zur Aufnahme der Micro-Credentials in die jeweilige nationale Bildungspraxis zusammenfassen sowie Rahmenbedingungen dafür definieren.



Co-funded by  
the European Union

**Projektlaufzeit:** 01.06.23 – 31.05.26

**Projektvolumen:** 731.330 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, ERASMUS+, Kapazitätsaufbau im Hochschulsektor

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Deutschland

**Projektpartner:**

Tallinn University of Technology (Estland),

Anadolu University (Türkei)

**Ukraine:** Ukrainian Engineering Pedagogics Academy,

Cherkasy State Technological,

University Bogdan Khmelnytsky,

Melitopol State Pedagogical University,

Drohobych Ivan Franko State Pedagogical University,

National Qualifications Agency

**Albanien:** Universiteti te Vlores,

Universiteti Shkodres Luigj Gurakuqi,

Agency for quality assurance on pre-university education

**Montenegro:** Univerzitet Mediteran Podgorica Privatna

Ustanova,

Javna Ustanova Univerzitet Crne Gore Podgorica,

Agencija za Kontrolu i Obezbedjenjektiveta Visokog

Obrazovanja

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Sasha Lord

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Mag. Olga Zubikova

**Projektlaufzeit:** 01.11.2021–01.11.2024

**Projektvolumen:** 275.475,00 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus+ Kooperationspartnerschaften im Hochschulsektor

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Projektpartner:**

Universidade Aberta (Portugal),

Tallinn University (Estland),

Université Côte d'Azur (Frankreich),

Kauno Technologijos Universitetas (Litauen)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dipl.-Des. Jochen Dickel

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Mag. Olga Zubikova

## HYBOT – Enhancing hybrid teaching in higher education through chatbots

Die Pandemie hat die Lehre an europäischen Hochschulen nachhaltig verändert und dadurch auch die Entwicklung neuer Lernsettings begünstigt. Der jüngste Trend ist die hybride Lehre, bei der Lehrende mit Studierenden in physischen und virtuellen Klassenräumen in Echtzeit interagieren. Dies kann ein Zukunftsmodell für viele Hochschulen in post-pandemischen Zeiten sein, da es Studierenden eine Auswahl zwischen einer virtuellen und Vor-Ort-Präsenz ermöglicht und gleichzeitig neue Perspektiven zur Gestaltung der klassischen Präsenzlehre eröffnet.

Die Gestaltung hybrider Lehrszenarien stellt derzeit noch eine Herausforderung für Lehrende dar, da insbesondere didaktisches Know-How erforderlich ist, um physische und digitale Lernorte miteinander zu verknüpfen. Darüber hinaus kann die Planung und Umsetzung hybrider Lehrkonzepte zeitintensiv sein.

Das HYBOT-Projekt zielt darauf ab, die Potentiale der hybriden Lehre für Hochschulen zu erforschen und neuartige Konzepte zu erarbeiten. Dies soll mit Hilfe von Chatbots, also intelligenten virtuellen Assistenten, erfolgen. Chatbots werden bereits aktiv in verschiedenen Branchen für Unterhaltungs- oder Informationszwecke eingesetzt. Auch in Bildung und speziell bei der Entwicklung und Umsetzung hybrider Lernszenarien können Chatbots

eine bedeutende Rolle spielen, indem sie als digitale Assistenten der Lehrenden agieren und verschiedene Funktionen übernehmen oder unterstützen. Um ein gutes Chatbot-basiertes hybrides Lehrkonzept zu erstellen und zu realisieren, bedarf es eines speziellen Wissens, pädagogischer Fähigkeiten und nicht zuletzt einer Portion Enthusiasmus. All diese Bausteine werden im dreijährigen HYBOT-Projekt zusammengefügt mit dem Ziel, Kompetenzen von Hochschullehrenden in der Konzeption und Umsetzung von hybriden Lern- und Lehrszenarien unter Einsatz von Chatbots auszubauen. Dafür werden im Laufe des Projekts unterstützende Tools, wie ein Online-Trainingsprogramm zur Entwicklung von Chatbots, ein Handbuch mit den Good Practices der hybriden Lehre in Europa und weltweit sowie eine transnationale „Community of Practice“ entwickelt und getestet. Darüber hinaus werden am Projekt teilnehmende Hochschullehrende das erworbene Wissen und die Kompetenzen unter Beweis stellen, indem sie eigene hybride Szenarien und dazu gehörige Chatbots kreieren und mit ihren Studierenden testen werden.

Langfristig soll das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Modernisierung der Lernsettings an Hochschulen einerseits und zur Erhöhung der Reichweite der Lernangebote in post-pandemischen Zeiten andererseits leisten.



Co-funded by  
the European Union

Enhancing **hybrid teaching** in higher education through **chatbots**



## NEARVET - Network of Excellence for Applied Research in VET

Die Berufsbildung steht vor tiefgreifenden Herausforderungen. Diese muss den Anforderungen der Zukunft, die sich aus den wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen und dem Aktionsplan für digitale Bildung 2021-2027 ergeben, gerecht werden.

Das NEARVET-Projekt reagiert auf diese Herausforderungen durch ein innovatives Programm zur systematischen Untersuchung und Entwicklung im Bereich der angewandten Forschung in der Berufsbildung. Die EU-Länder müssen auf nationaler und regionaler Ebene in ihre Innovationssysteme investieren, um in einer globalisierten Wirtschaft wettbewerbsfähig zu sein. Darüber hinaus sind die angewandte Forschung und die Wissensverbreitung wesentliche Bestandteile der Innovation. Sie sind erforderlich, um sowohl hochqualifizierte und anpassungsfähige Arbeitskräfte zu schaffen als auch die Vermarktung von Ideen zu unterstützen, die die Produktivität steigern können.

Das NEARVET-Projekt erarbeitet ein innovatives Programm zur systematischen Untersuchung und Entwicklung im Bereich der angewandten Forschung in der Berufsbildung. Dabei soll die Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungspraktikern, Interessenvertretern und Arbeitgebern gefördert und die Rolle der Berufsbildung bei

Innovation, Forschung und Entwicklung in der gesamten EU gestärkt werden. Es befasst sich dabei mit der oft unbeantworteten Frage: „Wenn angewandte Forschung in der Berufsbildung von entscheidender Bedeutung ist, wer sind dann die angewandten Forscher?“

Zur Beantwortung dieser Frage sieht das NEARVET-Projekt Folgendes vor:

- Ausarbeitung eines methodischen Konzepts, das auf dem neuesten Stand der Technik bei der gemeinsamen Entwicklung und Validierung von angewandten Forschungsmethoden in der Berufsbildung beruht
- Kompetenzen ermitteln, definieren und spezifizieren, die erforderlich sind, um bei der Durchführung der angewandten Forschung in der Berufsbildung wirksam handeln zu können
- eine Praxisgemeinschaft schaffen und pflegen, die in einem breiten und relevanten Netz verankert ist und den Austausch von Wissen und Innovation fördert
- gemeinsame Schaffung und Validierung einer Reihe praktischer Ressourcen und Methoden durch die Einrichtung und Förderung einer digital gestützten transnationalen Plattform
- Ein umfassender Rahmen, der die Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit in einer langfristigen Perspektive unterstützt



Co-funded by  
the European Union

**Projektlaufzeit:** 01.12.2022 - 31.12.2024

**Projektvolumen:** 698.211 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, Erasmus + Forward Looking Cooperation Projects

**Projektkoordinator:**

MetropolisNet – European network of local development partnerships in metropolitan areas (Deutschland)

**Projektpartner:**

DIMITRA - Education and Consulting (Griechenland),  
Fachhochschule des Mittelstands (FHM) (Deutschland),  
STHEV - Association of Thessalian Enterprises and Industries (Griechenland),

M.M.C Management Center (Zypern),

Cyprus Hotel Ass (Zypern),

Folkuniversitetet (Schweden),

CRES - Centro Ricerche e Studi Europei - Future Business (Italien),

Ciofs - Formazione Professionale (Italien),

Assolombarda (Italien),

Rinova (Spanien)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Stefan Finger

**Wissenschaftliche Mitarbeit:**

Lena Rennerich, M.A.

**Projektlaufzeit:** 01.02.2023 – 31.01.2027

**Projektvolumen:** 988.435 €

**Projektgeber:**

Europäische Union, ERASMUS+, Kapazitätsaufbau im Hochschulsektor

**Projektkoordinator:**

Università Degli Studi di Genova (Italien)

**Projektpartner:**

Fachhochschule des Mittelstands (Deutschland),  
Latvijas Universitāte (Lettland),  
Česká zemědělská univerzita v Praze (Tschechische Republik),  
Lunds Universitet (Schweden),  
Sicurezza e Libertà (Italien),  
ACEEU GmbH (Deutschland)

**Ukraine:**

National Pedagogical Dragomanov University, Sumy  
National Agrarian University, Kharkiv National University of Radio Electronics, Bogdan Khmelnytsky Melitopol State Pedagogical University, Donetsk State University of Internal Affairs, Vinnytsia National m.i. Pyrogov Medical University, Ivan Franko National University of Lviv, Institute of Higher Education of the National Academy of Educational Sciences of Ukraine, Ukrainian Association of Professors and Researchers of European Integration, Community Development Platform Non-Government Organizations, Ukrainska Asociaçia Evropeyskikh Studij, Ministry of Education and Science of Ukraine

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof.Dr. Rulf Treidel

Friedel Heuwinkel Landrat a.D.

## UNICOM – Universities-Communities: strengthening cooperation

Das UNICOM-Projekt hat sich zum zentralen Ziel gesetzt, die sogenannte dritte Mission der Hochschulen in der ukrainischen Gesellschaft zu fördern. Angestrebt wird dabei die Entwicklung eines nationalen Kooperationsmodells zwischen ukrainischen Hochschulen und Gemeinden, das auf bewährten Good Practices aus Italien, Deutschland, Schweden, der Tschechischen Republik sowie Lettland aufgebaut wird und von den nationalen Bildungsgremien als Referenz bei der Umsetzung der dritten Mission der Hochschulen angewandt werden kann. Gemeinsam werden die UNIKOM-Partner verschiedene Aktivitäten entwickeln und testen, um das Engagement der Hochschulen in der Gesellschaft zu stärken und somit einen wesentlichen Beitrag zu dem sozialen Zusammenhalt, der Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit in der Ukraine zu leisten. Die UNIKOM-Partnerschaft wird sich dabei verschiedener Methoden bedienen, von der Zusammenstellung der Best Practices im Bereich der dritten Mission der Universitäten über die Durchführung einer tiefergehenden Bedarfsanalyse in der Ukraine bis hin zu den Schulungen für ukrainische Lehrkräfte und Mitarbeitende aus dem öffentlichen Sektor zu

den Themen Resilienz, Nachhaltigkeit, Inklusion, Unternehmertum, Umwelt, Gesundheit und sozialer Zusammenhalt.

Zu den relevanten Projektergebnissen zählen die folgenden:

- ein Forschungspapier zu der Ausgestaltung eines Kooperationsmodells zwischen Hochschulen und Gesellschaft;
- 3 Workshops rund um das Thema „Dritte Mission der Hochschulen“ für ukrainische Projektpartner an den europäischen Partnerinstitutionen;
- 3 runde Tische und Fokusgruppen zur dritten Mission der Universitäten, durchgeführt in Kooperation mit den ukrainischen Hochschulen und Akteuren aus dem öffentlich-politischen Leben;
- ein Strategiepapier sowie ein Fahrplan für politische Stakeholders in der Ukraine hinsichtlich der Organisation einer effektiven Zusammenarbeit zwischen akademischem Sektor und Gesellschaft.

Langfristig soll das Projekt einen wesentlichen Beitrag zu der Harmonisierung des ukrainischen Bildungssystems mit den europäischen Leitprinzipien leisten.



Co-funded by  
the European Union



Universities-Communities:  
Strengthening Cooperation

**Projektlaufzeit:** seit 2019

**Projektvolumen:** 139.340 €

**Projektgeber:**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD),  
Bundesministerium für Bildung und Forschung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Dipl.-Päd. Susanne Göller

## Integra und Sprachkurse

INTEGRA steht kurz für „Integration von Geflüchteten ins Fachstudium.“ Das Programm ist Teil eines umfassenden Maßnahmenpakets des DAAD, für das das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mehr als 100 Millionen Euro an Fördermitteln bereitstellt. INTEGRA bereitet Geflüchtete durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vor und erleichtert ihnen so den Einstieg ins Studium an einer deutschen Hochschule.

Aktuell bietet die FHM drei Angebote für Geflüchtete, um sie auf ein Studium in Deutsch-

land oder eine berufliche akademische Karriere vorzubereiten:

1. Pre-Studies Program Integra (PSP Integra): Studienkolleg für Geflüchtete (13-monatiges Programm) zur Vorbereitung auf die Feststellungsprüfung in der T- oder M-Schiene
2. Integra Deutschkurse: Vollzeitprogramm (Deutschunterricht je 3 Monate) zur Vorbereitung auf die telc Prüfungen B2, C1 oder C1 Hochschule
3. Integra Workshops: Eintägige Workshopangebote



## Welcome

Das Projekt „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ ist Teil eines umfangreichen Maßnahmenpakets für Flüchtlinge, welches aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) ausgeschrieben wurde. Auch an der FHM unterstützen Studierende Flüchtlinge im Rahmen der Studierendeninitiative PSP-Integra. Studentische Berater/innen der Fachhochschule des Mittelstands in Frechen helfen Flüchtlingen mit einem Mentoren-Programm bei deren fachlicher und soziokultureller Integration. Neben festen Beratungs- und Betreuungs-

sprechzeiten, in welchen die Geflüchteten sich bei Fragestellungen aller Art an die Studierenden wenden können, existiert ein Tutorienangebot zur Unterstützung der Flüchtlinge beim Erlernen der deutschen Sprache. Auch die Organisation gemeinsamer Veranstaltungen zur Förderung des interkulturellen Austauschs und des gegenseitigen Kennenlernens ist Teil der Beratungs- und Integrationsarbeit.

# DAAD

**Projektlaufzeit:** seit 2019

**Projektvolumen:** 18.000 €

**Projektgeber:**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD),  
Bundesministerium für Bildung und Forschung

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Dipl.-Päd. Susanne Göller

## BFF – Berufsfeldfinder

Der Berufsfieldorientierungstest wurde für die NRW-Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ entwickelt und bildet die Spange zwischen den KAOA-Standardelementen Potentialanalyse und Berufsfelderkundungen. Er unterstützt die Jugendlichen bei der Reflexion ihres beruflichen Selbstkonzepts und gibt Hinweise, welche Berufsfelder bei den drei Berufsfelderkundungen interessant sein könnten.



**Projektlaufzeit:** 01.06.2019-01.06.2023

**Projektvolumen:** 386.400 €

**Projektgeber:**

Stiftung Bildung & Handwerk (SBH West)

**Projektkoordinator:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Projektpartner:**

Institut für Bildungsk Kooperation GmbH & Co. KG (IFBK),

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Tim Brüggemann

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:**

Sonja Schmitz M.A.



# Gesundheit/Pflege



**Projektlaufzeit:** 2021–2025

**Projektvolumen:** 1.600.000 €

**Projektgeber:** Landkreis Waldshut, Klinikum Hochrhein, Akademie für Gesundheitsfachberufe in Bad Säckingen

**Projektpartner:**

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

**Wissenschaftliche Projektleitung:**

Prof. Dr. Walter Niemeier

## Institut für Gesundheit (IfG)

Gesundheitsregionen und Netzwerke im Gesundheitswesen sind in der aktuellen Zeit ein wesentlicher Bestandteil der regionalen, gesundheitlichen Vorsorge und Versorgung der Bevölkerung. Hierzu bedarf es zukünftig noch mehr qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) gründet aus dieser Idee heraus das Institut für Gesundheit (IfG) mit Sitz im Kreis Waldshut im Südschwarzwald an der Grenze zur Schweiz.

Initiatoren und Förderer des Vorhabens sind der Landkreis Waldshut mit dem Klinikum Hochrhein und die Akademie für Gesundheitsfachberufe in Bad Säckingen. Die von den Förderern bereitgestellte Anschubfinanzierung in Höhe von insgesamt 1.6 Mio. Euro läuft über den Zeitraum von vier Jahren, danach soll sich das Institut selbst tragen. Die Institutsleitung wird von Prof. Dr. Walter Niemeier wahrgenommen, der den Aufbau der Kooperation wesentlich mitentwickelt hat.

Im Institut sind zunächst 2 Professoren mit den Schwerpunkten Pflege, Physiotherapie und Gesundheitsökonomie tätig sowie ein wissenschaftlicher Mitarbeiter und eine Sekretariatskraft. Studienzentrum ist neben Waldshut-Tiengen auch Bad Säckingen. Ziel ist die wissenschaftliche Wirtschafts- und Bildungsförderung des Gesundheitswesens im Kreis – in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Verwaltung, Bildung und Wissenschaft.

Erste gemeinsame Bildungsangebote der FHM mit der Justus-von-Liebig-Schule des Landkreises bestehen bereits seit 2017. Seit 2019 verbindet die Hochschule zusätzlich eine Kooperation mit der Akademie für Gesundheitsfachberufe in Bad Säckingen. In den beiden dualen Studiengängen Ergotherapie und Physiotherapie übernimmt die Akademie für Gesundheitsfachberufe den praktischen Teil der Ausbildung, die Fachhochschule des Mittelstands die hierauf aufbauende akademische Qualifikation, so dass die Studierenden den Bachelorabschluss erwerben. Im Kreis Waldshut bietet die FHM die Bachelorstudiengänge Physiotherapie, Ergotherapie und Pflege & Management sowie den Master Physiotherapie an.



v.l.n.r.: Dr. med. Hans-Peter Schlaudt, Geschäftsführer des Klinikums Hochrhein, Dr. Dr. h.c. Günther Nufer, Geschäftsführer der Akademie für Gesundheitsfachberufe, Dr. Martin Kistler, Landrat Landkreis Waldshut, Prof. Dr. Dr. h.c. Anne Dreier, Rektorin & Geschäftsführerin der FHM



